NUMER DOWODOWY

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 12 / 12. Jahrgang — Łodz, Freitag, den 12. Januar 1934 — Einzelpreis 20 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatl.: In Lodz mit Zust. d. Boten Zl. 5.—, bei Abh. in der Gesch. Zl. 4.20, Inland mit Postv. Zl. 5.—, Ausl. Zl. 8.90 (Mk. 4.20), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausn. d. auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 105-86, Schriftleitung Nr. 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr., Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postscheckkonto: T-wo Wyd. „Libertas". Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas"

Was Frankreich Deutschland zugesteht

Das Aide mémoire

London, 11. Januar.

Die „Times" bringen eine Inhaltsangabe der französischen Denkschrift, die von ihrem Pariser Korrespondenten herrührt. Wie er behauptet, soll es das Ziel der französischen Vorschläge sein, Gleichheit innerhalb eines Systems der Sicherheit zustandezubringen auf Grund eines Abkommens, das eine wirksame Kontrolle und eine kollektive Garantie aller vertragschließenden Teile vorsähe. Der Korrespondent begnügt sich nicht, darüber zu berichten, sondern macht sich zum Anwalt der Vorschläge, indem er sie als bestimmt geeignet bezeichnet, durch schließlich allgemeine europäische Abrüstung zu Lande und in der Luft bis auf den deutschen Stand Gleichheit herzustellen, statt durch eine Aenderung des deutschen Rüstungsstandes nach oben.

Mit Ausnahme eines Teiles seien die Vorschläge so gut wie gleichlautend mit denen, die Frankreich in Genf angenommen hatte, die aber niemals restlos veröffentlicht worden seien, infolge des durch Deutschlands Weggang verursachten Zusammenbruches. Es seien zwei Perioden vorgesehen. Die erste sei die Uebergangsperiode, die zweite stelle völlige Gleichheit der Abrüstung her. Die Länge des ersten Abschnitts (ursprünglich vier Jahre) solle von der Dauer der Zeit abhängen, die Deutschland brauche, um die tatsächliche

Umwandlung der Reichswehr in eine Armee von 200 000 Mann mit kurzer Dienstzeit

zu vollziehen. Die Zahl von 300 000 Mann gelte nach französischer Auffassung als **unannehmbar**. Frankreich verpflichtet sich, während dieser Zeit seine Rüstungen in keiner Weise zu vermehren und Schritt für Schritt mit der deutschen Umwandlung ähnliche Aenderungen in seiner Armee vorzunehmen. Da das Ziel Abrüstung sei, solle nach französischen Wunsch

Deutschland sich verpflichten, Rüstungsmaterial weder herzustellen noch zu besitzen, das ihm gegenwärtig verboten sei.

Es werde aber natürlich das Recht haben, Waffen für die neu einzustellenden 100 000 Mann anzuschaffen. Der von Frankreich vorgesehene **Kontrollausschuß** solle sofort eingesetzt werden. Ferner würden bestimmte

Verminderungen bei der SS, SA usw. verlangt.

(Nicht wie es geheißen habe ihre Abschaffung). Die Denkschrift vertrete die Ansicht, daß das Regime in Deutschland innerpolitisch so gefestigt dastehe, daß wenigstens ein Teil der Formationen entbehrlich sei, die immer noch von den Franzosen als militärisch verwendbar betrachtet würden.

Die Meldungen, wonach die französischen Vorschläge das Angebot enthielten,

50 v. H. der Militärflugzeuge außer Dienst zu stellen,

seien zutreffend. Das Angebot sei aber abhängig davon, daß andere Länder das gleiche tun. Der Korrespondent meint, daß diese französische Forderung sich nicht auf die Luftflotte Großbritanniens erstrecke. In Frankreich gebe man nämlich zu, daß die Abrüstung der englischen Luftwaffe bereits sehr weitgehend durchgeführt sei. Es sei auch möglich, daß der Vorschlag der Abschaffung aller Bombenflugzeuge in der Denkschrift wiederholt worden sei, obwohl dies von einer internationalen Kontrolle der zivilen Luftfahrt abhängig gemacht werde. Am Ende der ersten Periode, das heiße, wenn die Angelegenheit der Mannschaftsbestände vollkommen geregelt worden sei, trete das französische Versprechen, etappenweise bis zum deutschen Stand abzurüsten, in Kraft. Man könne, meint dazu der „Times"-Korrespondent, annehmen, daß, falls die erste Periode in befriedigender Weise verlaufen sei, dieser Prozeß mit ähnlicher Schnelligkeit durchgeführt werden würde.

Als eifriger und vorbehaltloser Fürsprecher der französischen Auffassung erklärt dann der Berichterstatter, daß man eine wirkliche und ehrliche Gleichheit anstrebe, gehe klar daraus hervor, daß die französische Denkschrift, falls beschlossen werden sollte, Waffen wie leichte Tanks während der ersten Periode beizubehalten, ohne weiteres voraussetze, daß

Deutschland auch das Recht auf den Besitz leichter Tanks haben soll.

Das Artilleriekaliber hoffe man auf ein Höchstmaß von 15 cm festzusetzen.

Zum Abschluß des „Times"-Berichts wird es als möglich bezeichnet, daß im Laufe der Verhandlungen die französische Regierung sich hier und da zu einigen Aenderungen der Einzelheiten ihrer Vorschläge bereitfinden werde. Es bestehe aber guter Grund für die Annahme, daß diese Vorschläge im wesentlichen die **äußerste Grenze** dessen darstellten, was Frankreich zuzugestehen bereit sei.

Das französische Heer

Paris, 11. Januar.

Pariser Blätter berichten, daß zum Generalinspekteur der Artillerie General Carence ernannt worden sei, der jüdischer Abstammung ist. Auch sein Stellvertreter, der für dieses Amt ernannte General Bloch, stamme von Juden ab. Bei dieser Gelegenheit erinnern diese Blätter daran, daß der Direktor der Abteilung für Artilleriewesen im Heeresministerium, General Boris, gleichfalls Jude ist.

Rückkehr zur zarischen Politik

Von Axel Schmidt.

Unter dem Titel „Die Grundlagen der Außenpolitik des Sowjetstaates" hat K. Radek in den „Iswestija" und gleichzeitig auch in einer amerikanischen Zeitschrift einen langen Aufsatz veröffentlicht, der die Begleitmusik zu den Reden Molotows und Litwinows vor dem Zentralen Vollzugsausschuß der Sowjetunion abgibt. Bei der Betrachtung der Ausführungen der beiden russischen Politiker müssen auch die Radeks berücksichtigt werden.

In den Reden Molotows und Litwinows zeigt sich der Stolz darauf, daß es Rußland jetzt gelang, die politischen Beziehungen auch zu Amerika aufzunehmen, nachdem schon die Paktpolitik Litwinows die Union in den Brennpunkt Europas geschoben hatte. Radek stellt die Friedenspolitik der Sowjetunion in schärfsten Gegensatz zu der kriegerischen Expansionspolitik des Zarentums. Als Beweis dafür führt Radek das Bündnis mit der Türkei an, während das zarische Rußland auf die Eroberung der Dardanellen abzielte. Ebenso macht er auf den Verzicht Sowjetrußlands auf die Ausdehnung nach den Randstaaten hin aufmerksam. Diese beiden Beispiele lassen sich nicht bestreiten, aber in der Aufnahme der herzlichen Beziehungen zu Frankreich läßt sich kaum etwas anderes sehen, als die Wiederanknüpfung an die zarische Politik, die durch die Namen der beiden Häfen Toulon-Kronstadt genügend gekennzeichnet wird. Diese Wiederanknüpfung herzlicher Beziehungen zu Frankreich scheint die Achse der Sowjetpolitik werden zu wollen. Anderenfalls hätte Molotow kaum so freundliche Worte für den Völkerbund gefunden, der früher von Moskau mit Spott überschüttet wurde. Molotow stellte fest, daß Deutschland und Japan aus dem Völkerbund ausgeschieden seien — das eine Land, um freie Hand für seine Aufrüstung zu erhalten, das andere um ungehindert in Nordchina operieren zu können (Aehnlich äußerte sich Litwinow). Der Völkerbund habe eine positive Rolle als Schutzwehr gegen kriegerische Tendenzen gespielt, obgleich er zu schwach gewesen sei, um diesen kräftig genug entgegentreten zu können. Selbst der sonst so schweigsame Diktator Stalin hat in einem Interview in der „New York Times" seine Sympathie für Genf ausgesprochen, wenn sich diese Institution dem Kriege widersetze. Radek ist in bezug auf Deutschland in seinen Ausführungen noch offener. Er schreibt: „Deutschland, das seine Industrie mit Hilfe amerikanischer, englischer, holländischer und schweizerischer Anleihen ausbaute und jetzt vor der Absperrung der Weltmärkte steht, kann im Rahmen des Versailler Vertrages nicht leben. Sein Verlangen nach Gleichberechtigung also bedeutet nichts anderes, als die Vorbereitung des Krieges zur Abänderung des Versailler Friedens."

Es gab eine Zeit, und sie liegt nicht allzu fern, wo die Sowjetunion stolz darauf war, die Vorkämpferin für eine Revision der Pariser Vorortsverträge zu sein. Noch am 3. September 1933 optierte Radek in der „Prawda" für Rapallo gegen Versailles: „Für Rapallo, d. h. für ein Verhältnis zwischen Deutschland und der Sowjetunion, das sich auf den Vorteil für beide Teile gründet und nicht gegen irgendeine dritte Seite gerichtet ist, gegen Versailles, aber auch nicht für ein anderes Versailles und erst recht nicht für ein Versailles, wie es seinerzeit Ludendorff versuchte in Brest-Litowsk aufzurichten." Jetzt ist Radek von dieser seiner These weit abgerückt. Seine jetzige Auffassung kann man dahin zusammenfassen, daß der Abschluß der Nichtangriffspakte mit Frankreich, Polen und den Randstaaten durch die Drohung der Aktivität des deutschen Revisionismus beeinflußt worden sei. Radek scheut sich sogar nicht, Japans Expansionspolitik im Fernen Osten und den Kampf Deutschlands um die Revision des Versailler Vertrages auf eine Linie zu stellen: „Die Sowjetunion steht in Europa und im Fernen Osten feindlichen Lagern gegenüber, die zum Kriege miteinander rüsten. Rußland wird ihnen gegenüber eine neutrale Haltung einnehmen, zu welchem Zweck es seine Nichtangriffspakte abgeschlossen hat."

Diese Ausführungen sind nicht ganz verständlich. Denn in Ostasien scheint Japan sich weniger gegen China zu einem Angriff vorzubereiten, als wie gegen Sowjetrußland. Dann aber würden die Nichtangriffspakte wenig helfen. Doch wie dem auch sei, es ist von Wichtigkeit zu erfahren, daß Moskau seine frühere Position der schärfsten Kritik am Vertrag von Versailles geändert hat und ins französische Lage abgeschwenkt ist, dessen Weisheit letzter

Um die Außenpolitik

Die Opposition ist ungeduldig.

PAT. Warschau, 11. Januar.

Im Auswärtigen Ausschuß des Sejms, der heute unter Vorsitz des Abg. Radziwill tagte, stellte der Abg. Czapinski die Frage, wann eine Aussprache über die Außenpolitik stattfinden würde. Der Vorsitzende erklärte, daß Minister Beck nach seiner Rückkehr aus Genf im Auswärtigen Ausschuß des Senats das Wort ergreifen werde. Nach den Beratungen des Senatsausschusses werde eine Aussprache im Ausschuß des Sejms stattfinden. Im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung wurde die Verteilung der einzelnen Referate vorgenommen.

8prozentige Dividende bei Bank Polski

PAT. Warschau, 11. Januar.

Heute fand unter Vorsitz des Bankpräsidenten Dr. Wróblewski eine Sitzung des Rates der Bank Polski statt, in der die Berichte der Direktion sowie der Kommissionen über die Tätigkeit der Bank im Dezember v. J. entgegengenommen wurden. Der Rat billigte den Geschäftsbericht der Bank sowie auch die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1933. Der Reingewinn für 1933 beläuft sich auf 12 Millionen Zloty. Im Hinblick darauf faßte der Rat den Beschluß, auf der Generalversammlung der Aktionäre die Ausschüttung einer 8prozentigen Dividende, d. h. acht Zloty für die 100-Zloty-Aktie, in Vorschlag zu bringen.

Neuer Ordensregen

Im „Monitor Polski" Nr. 6 sind die Namen von 2015 Personen veröffentlicht, denen das Unabhängigkeitskreuz mit und ohne Schwertern bezw. die Unabhängigkeitsmedaille verliehen worden ist.

Volksbundjugend-Prozeß vertagt

Vor dem Kattowitzer Bezirksgericht sollte ein neuer Prozeß gegen 11 junge deutsche Mitglieder der sog. „Volksbundjugend", die bekanntlich aufgelöst wurde, beginnen. Der Beginn der Verhandlungen ist um einige Tage verschoben worden, weil die Verteidigung einen Antrag auf Ladung von etwa 50 Entlastungszeugen gestellt hat.

Judenfeindliche Ausschreitungen in einem Warschauer Kino

Die Warschauer Presse berichtet: In einem Warschauer Kino wurden während der Vorführung eines Filmberichts von der Reise der „Polonia" nach Palästina in dem Augenblick, da auf der Leinwand Judenmassen erschienen, im Zuschauerraum judenfeindliche Rufe laut. Im Verlauf des Krawalls, der hierauf im Publikum entstand, wurden einige Juden verprügelt.

300 Opfer einer Eisenbahnkatastrophe in Rußland?

Einzelheiten fehlen noch

Polnischen Blättermeldungen zufolge hat sich bei Stalingrad ein Eisenbahnunglück ereignet, das in seinen Ausmaßen an das Riesenunglück bei Lagny erinnert. Ein Zugzusammenstoß eines Schnellzuges mit einem Güterzug forderte 300 Tote und Verwundete. Einzelheiten fehlen noch, da die Sowjetbehörden genauere Angaben ablehnen. Die Vertreter der Stanlingrader Presse wurden von der Polizei vom Unglücksort entfernt.

Täglich 150 Grippetote in Tokio

In Tokio und Umgebung herrscht seit einiger Zeit eine Grippeepidemie, die in den letzten zwei Wochen täglich bis zu 150 Tote forderte. Sämtliche Krankenhäuser der Stadt sind überfüllt.

Schluß lautet: quieta non movere. Oder ins Französische übersetzt: der Versailler Vertrag ist „heilig!"

Nur nach der Distanzierung der Sowjetunion von Deutschland war es möglich, daß Moskau die Notwendigkeit des deutschen Schrittes vom 14. Oktober und dessen tiefere Bedeutung für den Frieden verkannte, indem Moskau den Austritt Deutschlands mit „kriegerischen Absichten reaktionärer Kreise" in Verbindung bringt. Gewiß haben Molotow sowie Litwinow betont, daß Moskau getreu seinem Grundsatz, die Selbständigkeit aller Staaten zu respektieren, auch nach der Neubildung der deutschen Regierung seine Einstellung zu Deutschland nicht geändert habe. Während aber ihre Ausführungen über Frankreich und Italien und besonders über Amerika in einem warmen Ton gehalten waren, atmeten die Bemerkungen über Deutschland betonte Zurückhaltung. Auch hier setzt Radek die i-Punkte, während die beiden Redner sich diplomatisch vorsichtig ausdrücken. In einem weiteren Artikel unter dem Titel „Der deutsche Imperialismus und der Faschismus in den Baltischen Staaten" wird sogar versucht, die Randstaaten mit dem nationalsozialistischen Drang nach Osten zu schrecken. Dieser Versuch ist nun wirklich ein Versuch mit untauglichen Mitteln. Denn nach der großen Rede des Kanzlers ist es absolut zweifelsfrei, daß die nationalsozialistische Politik mit der Germanisierung endgültig gebrochen hat. Wer für die Parole Blut und Boden eintritt, der will auch Gebiete mit nichtdeutscher Bevölkerung nicht geschenkt erhalten.

Freilich schon vor Molotows und Litwinows Reden war Deutschland zur Erkenntnis gekommen, daß die Zeit der Rapallo-Politik ihrem Ende entgegengehe. Gewiß steht Deutschland noch heute an der Spitze der russischen Ein- und Ausfuhr. Das aber dürfte sich bald ändern, da Amerika die Beziehungen zu Rußland aufgenommen hat. Charakteristischer ist, daß nur noch zwei deutsche Konzessionen in Rußland bestehen, während alle andern liquidiert haben, da die Geschäfte verlustreich waren. Am bezeichnendsten aber ist für den Wandel der Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland, daß seit dem Besuch des französischen Luftfahrtministers Cot in Moskau zahlreiche französische Ingenieure nach Rußland gereist sind. Herriots Besuch also hat sich nicht allein politisch, sondern auch wirtschaftlich gelohnt. Begann die russisch-französische Verbrüderung im XIX. Jahrhundert mit dem Flottenbesuch in Kronstadt, so scheint die russisch-französische Freundschaft des XX. Jahrhunderts von dem Flug des Ministers Cot nach Moskau zu datieren.

Trügen nicht alle Anzeichen, so ist Moskau im Begriff, wie in zarischen Zeiten zur Entente mit Frankreich zurückzukehren. Damit hätte die These Radeks von dem Bruch der Sowjetunion mit der zarischen Politik einen Stoß erhalten.

Französisch-russisches Handelsabkommen unterzeichnet

In Kürze wird die Schuldenfrage aufgerollt.

Paris, 11. Januar.

Das französisch-russische Handelsabkommen wurde Donnerstag mittag im Außenministerium von dem Sowjetbotschafter Dowgalewskij und dem Leiter der russischen Handelsvertretung Ostrowskij einerseits sowie dem französischen Außenminister, dem Wirtschaftsminister und dem Unterstaatssekretär im Wirtschaftsministerium anderseits unterzeichnet.

Außenminister Paul-Boncour erklärte anschließend Pressevertretern, daß dieses Abkommen den Abschluß zweijähriger Verhandlungen darstelle. Die Unterzeichnung des Abkommens sei nicht nur für die Wirtschaftsinteressen der beiden Länder, sondern auch für die allgemeine Politik von Bedeutung. Die Tragweite dieser Politik, die Herriot begonnen habe und die fortgesetzt werde, habe er, Paul-Boncour, am 15. Februar in der Kammer bei der Ratifizierung des französisch-russischen Nichtangriffsabkommens unterstrichen. Damals habe er erklärt, daß dieses Abkommen lebendig sei und sich voll auswirken müsse. Auch Botschafter Dowgalewskij betonte die politische Tragweite des Wirtschaftsabkommens, das einen großen Schritt auf dem Wege der französisch-russischen Beziehungen darstelle. Er sei der Ueberzeugung, daß sich dem Nichtangriffsabkommen und dem Wirtschaftsabkommen neue Fortschritte anschließen würden.

Paris, 11. Januar.

In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß im Anschluß an die Unterzeichnung des russisch-französischen Wirtschaftsabkommens in allernächster Zeit Verhandlungen über die Regelung der russischen Schulden gegenüber Frankreich aufgenommen werden.

Rußland will die Ostchinesische Bahn verkaufen

Tokio, 11. Januar.

Zur Aussprache zwischen Außenminister Hirota und dem russischen Botschafter Jurenjew wird in japanischen zuständigen Kreisen erklärt, daß Rußland der Regierung in Tokio ein neues Angebot über den Erwerb der Ostchinesischen Bahn gemacht habe. Die Russen hätten den Preis erheblich herabgesetzt. Da die japanische Regierung die Ostbahn nicht selbst erwerben wolle, sondern die mandschurische Regierung an dem Kauf der Bahn interessiert sei, habe Hirota den russischen Vorschlag der mandschurischen Regierung zur Kenntnis gebracht.

Die „Moskauer Rundschau" eingestellt

Moskau, 11. Januar.

Die vor fünf Jahren von Otto Pohl, dem ehemaligen Gesandten Oesterreichs in Rußland, gegründete Wochenschrift „Moskauer Rundschau" ist mit der 53. (258.) Nummer des V. Jahrgangs eingestellt worden. Die unlängst gegründete parallele englische Ausgabe der Zeitschrift bleibt einstweilen weiter bestehen.

Kritik am Verfassungsentwurf

Warschau, 11. Januar.

Der Verfassungsausschuß des Sejms trat heute nach einer längeren Unterbrechung unter dem Vorsitz des Abg. Makowski (BB) zusammen. Die Vertreter der oppositionellen Klubs des Zentrums und der Linken gaben umfangreiche Erklärungen ab, in denen die Stellungnahme der einzelnen Klubs zu den geplanten Verfassungsänderungen dargelegt war.

Volkspartei

Für den Volksparteilichen Klub sprach Vorsitzender Abg. **Róg.** Er führte u. a. aus: Die Masse der Bauern, auf der die Wirtschaftskatastrophe schwer lastet, verlangt von der Regierung und dem Sejm vor allem die Erwägung von Rettungsmaßnahmen. Das ganze Land ruft um Hilfe und Rettung, was durch keinerlei Verfassungsänderungen ersetzt werden kann. Sogar die beste Verfassung vermag einem Staate nicht die Grundlagen einer gesicherten Entwicklung zu geben, wenn ihre Bestimmungen nicht beachtet werden.

Die Volksmassen sind, sagte der Abgeordnete weiter, davon überzeugt, daß die Ursache des Uebels nicht in der März-Konstitution liegt, sondern in dem Umstand, daß sie nicht hinreichend beachtet wird.

In Uebereinstimmung mit der vorher überreichten schriftlichen Erklärung der Volkspartei betonte Abg. Róg, daß der Klub sich entschieden gegen jede Fernhaltung des Volkes von dem Einfluß auf den Gang der Dinge und das Schicksal des Staates ausspreche. Schließlich wies der Redner darauf hin, daß der Entwurf das Ende des demokratischen Systems in Polen bedeute und für die weitere Zukunft des polnischen Staates als schädlich bezeichnet werden müsse, weshalb er den Wunsch ausdrücke, der Entwurf möge das Los der bisherigen Verfassungspläne des Regierungsblocks teilen.

Sozialisten

Namens der Polnischen Sozialistischen Partei erklärte Abg. **Czapinski,** der Entwurf des Regierungsblocks enthülle das Bestreben einer Partei ihre Herrschaft zu festigen. Die Reste der Demokratie in dem Projekt seien ohne jede Bedeutung. Das Regierungssystem vom Jahre 1926 wolle sich verewigen. Weiter führte der Abgeordnete aus, es erweise sich die Tendenz, den Faschismus restlos in Polen einzuführen.

In der öffentlichen Meinung des Westens sei schon der vorherige Entwurf als faschistisch gekennzeichnet worden. Von einer Seite habe man erklärt, daß das Projekt den Stempel des altpreußischen Systems trage.

Zum Schluß betonte Abg. Czapinski, daß sein Klub mit den Aenderungsplänen des Regierungsblocks nichts zu tun habe und sie mit allen Mitteln bekämpfen werde.

Christliche Demokraten

Abg. **Bitner,** der Vertreter der Christlichen Demokraten, definierte das Wesen des Verfassungsentwurfes folgendermaßen: der Staat ist für die Elite da und nicht für die Nation und das Volk. Das Problem sei „Christus oder Caesar?". Soll das Recht der Moral oder die Uebermacht und Gewalt die Funktion des Gemeinschaftslebens sein? Abg. Bitner behauptete, daß die christlichen Grundsätze und Forderungen in dem Entwurf des Herrn Car keine Berücksichtigung gefunden hätten. Die christliche Welt verkündige seit zwanzig Jahrhunderten, daß die Herrschaft dem Volke gehören müsse und die These von der Herrschaft eines einzelnen die These der heidnischen Welt sei.

Kein einziger Monarch in Europa verfügt über derartig weitgehende Rechte, wie das bei uns in Vorschlag gebracht wird.

Wenn das polnische Volk zu der Erkenntnis kommen werde, daß es ohne Einfluß sei, werde es sich vom Staate abwenden, und ein Staat ohne die Liebe seiner Bürger sei mit einer verwitterten Mauer oder auch mit einem Baum, den der Sturm in jedem Augenblick umstürzen kann, zu vergleichen. Der Abgeordnete beendet seine Ausführungen mit der Hoffnung, daß der Entwurf nicht Gesetzeskraft erlangen möge, da er dem Geist des Christentums widerspreche.

Nationale Arbeiterpartei

Für die Nationale Arbeiterpartei sprach Abg. **Jankowski,** der darauf verwies, daß dem Entwurf der Glaube an die Gesellschaft mangelte und er hingegen durch den Glauben gekennzeichnet sei, daß es immer einen Uebermenschen geben werde, auf den sich der Staat stützen werde.

Den Hauptmangel sieht der Abgeordnete darin, daß die Staatsbürger in Kategorien eingeteilt werden, je nach ihren Verdiensten. Jankowski warf die Frage auf, ob der Regierungsblock der Ansicht sei, daß der Entwurf der Tradition und den natürlichen Voraussetzungen der polnischen Gesellschaft entspreche.

Es sei zu befürchten, daß hierdurch die Gesellschaft von den staatlichen Interessen abgetrennt werde. Der Klub der Nationalen Arbeiterpartei erachte den Entwurf für schädlich und lehnce ihn ab.

Ukrainer

Im Namen des Ukrainischen Klubs erklärte Abg. **Zahajkiewicz,** daß der Entwurf des Regierungsblocks die Ukrainer ihrer Einflußnahme auf den Gang der Staatsgeschäfte beraube, was gegen den Minderheitenschutzvertrag verstoße sowie ferner im Widerspruch zum Beschluß des Botschafterrates vom März 1923 und zum Gesetz vom 26. September 1922 stehe. Der Abgeordnete forderte die Verwirklichung der darin enthaltenen Verpflichtungen und kündigte an, daß die Ukrainer sich andernfalls gezwungen sehen würden, zur Wahrung ihrer Rechte internationale Instanzen anzurufen.

Stawiskij-Skandal vor der Kammer

Ministerpräsident Chautemps fordert „energische Untersuchung"

Paris, 11. Januar.

Die seit Tagen mit Spannung erwartete Kammersitzung, die dem Stawiskij-Skandal gewidmet ist, begann am Donnerstag um 15,30 Uhr im Zeichen der allgemeinen Nervosität.

Vor der Polizeikette sammelte sich eine riesige Menschenmenge, aus deren Mitte fortwährend „Nieder" gerufen wurde. Das Parlament bietet den üblichen Anblick eines Großkampftages. Die Tribünen sind bis auf den letzten Platz besetzt. Die Abgeordneten sind vollzählig erschienen, und die Regierungsbank ist besetzt.

Der zum 10. Male wiedergewählte Kammerpräsident Bouisson eröffnete die Sitzung. Er führte u. a. aus: Die Kammer ist ungeduldig. Sie will ohne Verzögerung in die vom ganzen Land erwartete Aussprache eintreten. Wollen wir zulassen, daß noch länger die Unruhe andauert gegenüber dem trotz aller mutigen Anstrengungen weiterbestehenden Fehlbetrag im Haushaltsplan, die Unruhe gegenüber der außenpolitischen Lage? Sodann die Unruhe gegenüber der tragischen Eisenbahnkatastrophe von Lagny, und nun wirft ein neuer Skandal die schwerwiegendste Frage auf: **Wird das Privatkapital, an das der Staat appelliert, um seine schwebende Schuld zu konsolidieren, immer wieder von der frechsten Seite ausgebeutet werden? Die öffentliche Meinung ist alarmiert. Man wird sie nur durch eine klare Sprache beruhigen können.**

„Bezahlen Sie erst Ihren Schneider!"

Der zurückgetretene Kolonialminister **Dalimier** hat seinen Abgeordnetensitz eingenommen. Der erste Redner, der sozialistische Abgeordnete Lagrand, stellte fest, daß Frankreich seit einigen Jahren in einer Atmosphäre von Skandalen lebe. Stawiskij, so rief der Redner aus, habe sich erschossen, aber die öffentliche Meinung habe einmütig die Behauptung über den Selbstmord verworfen und erblicke darin

einen Polizeimord.

Gegen diese Bemerkung legte der Ministerpräsident Verwahrung ein. Während der Interpellation des rechtsgerichteten Abgeordneten Domangue gab der ehemalige Kolonialminister Dalimier, der von Lagrand heftig angegriffen worden war, eine Erklärung zu seiner Rechtfertigung ab. Er wolle nur den Fehler begangen haben, nicht geahnt zu haben, daß ein Bandit, der eigentlich hinter Schloß und Riegel gehöre, frei umhergehen konnte.

Als der Abgeordnete Bonnaure, gegen den Aufhebung der Immunität beantragt worden ist, sich zum Wort zu melden versuchte, mußte er sich den Zuruf gefallen lassen: „Bezahlen Sie erst Ihren Schneider". Ein Kommunist bedeutete ihm ferner, daß er an den Laternenpfahl gehöre.

Im weiteren Verlauf der Kammerdebatte nahm Ministerpräsident Chautemps das Wort zu einer etwa einstündigen Rede, in der er für eine energische Untersuchung und Ahndung des Finanzskandals Stawiskij eintrat. Die Rede wurde von den Sozialisten und den Radikalsozialisten mit stürmischem Beifall aufgenommen und die Fortsetzung der Aussprache alsdann auf Freitag vormittag vertagt.

Gelder an Abgeordnete und Zeitungen

Paris, 11. Januar.

Der Untersuchungsrichter von Bayonne hat die Aufhebung der Immunität des Abg. Bonnaure von der radikalen Partei beantragt. Außerdem hat er Vorführungsbefehl gegen den Direktor der „Volonte", Dubbary, und den früheren Direktor der „Liberté", Camille Aymard, erlassen. Dubbary soll von Stawiskij zwei Millionen Franken erhalten haben, und der als Deutschenfresser bekannte Aymard 55 000 Franken. Der Abg. Bonnaure soll sich seine Wahlkampagne und eine Schneiderrechnung in Höhe von 15 000 Franken durch Stawiskij haben bezahlen lassen.

Neue Protestkundgebungen

Paris, 11. Januar.

Die royalistische „Action Francaise" fordert ihre Anhänger und die Pariser Bevölkerung zu einer neuen großen Protestkundgebung vor dem Kammergebäude auf. Auch die „Ligue der Jeunesse Patriote" erläßt einen Aufruf zu der Protestkundgebung gegen die Verrottung des Regimes, die der Finanzskandal Stawiskij habe zu Tage treten lassen. Die Rechtspresse haut in die gleiche Kerbe und fragt, ob man vor einer politischen Krise stehe. Anhänger der royalistischen „Action Francaise" haben am Mittwoch abend vor dem Finanz- und dem Außenministerium Kundgebungen veranstaltet. Es erfolgten mehrere Verhaftungen.

Einheitsfront der Marxisten in Frankreich

Paris, 11. Januar.

Der ständige Verwaltungsausschuß der sozialistischen Partei hat beschlossen, mit der Leitung der kommunistischen Partei und mit den unabhängigen Kommunisten wegen Schaffung einer Einheitsfront zu verhandeln.

Das ist Oesterreich

„Herzlich, willkommen Herr Dollfuß!"

Wien, 11. Januar.

Einen bösen Empfang bereitete die Einwohnerschaft des kleinen niederösterreichischen Ortes Gaming dem Bundeskanzler, der dort mit seiner Familie am Vorabend des Doppelfeiertages eintraf, um die Festtage hier zu verbringen.

Kurz nachdem Dr. Dollfuß angekommen war, wurde die Lichtleitung gesprengt, so daß der ganze Ort in Dunkel gehüllt war. Fast gleichzeitig ereignete sich dasselbe mit der Wasserleitung, was zur Folge hatte, daß nun auch der Ort und seine Umgebung „trockengelegt" war. Außerdem explodierten dem Bundeskanzler „zu Ehren" zahlreiche Papierböller. Als man nach längerer Zeit mühsam eine Notbeleuchtung hergestellt hatte, zeigte sich, daß sämtliche Gassen dicht mit gestanzten Hakenkreuzen besät waren. Natürlich wurde die ganze Polizei in Bewegung gesetzt, um nach den Tätern zu fahnden. Sechs Personen wurden verhaftet.

Der Bundeskanzler war von diesen „Sympathiekundgebungen" höchst unangenehm berührt und da ihm durch diese Aktion der Aufenthalt verleidet war und er wohl auch noch Schlimmeres befürchtete, so zog er es vor, seinen Aufenthalt schleunigst abzubrechen und den Ort zu verlassen. Bezeichnend ist es, daß sich dieses in Niederösterreich zutrug, der einstigen Domäne der christlichsozialen Bauernschaft!

Eine ernste Warnung an den österreichischen Klerus

München, 11. Januar.

Wie die Landesleitung Oesterreich der NSDAP mitteilt, hat der Fürstbischof von Gurk, Dr. Hefter in Klagenfurt, an den Klerus seiner Diözese einen Erlaß gerichtet, in dem er sein ganz besonderes Bedauern darüber ausspricht, daß Pfarrämter und Seelsorger politische Gegner bei Behörden zur Anzeige gebracht haben. Die Folge derartiger Anzeigen sei, daß politische Gegner in ihrem Seelsorger nicht mehr den unparteiischen Vertreter Christi und Diener der katholischen Kirche, sondern nur den Parteimann sehen. Solche Seelsorger tragen, so heißt es in dem Erlaß, eine schwere Mitverantwortung an der im Entstehen begriffenen Abfallbewegung von der Kirche.

Weiteres Steigen der österreichischen Arbeitslosenziffer

Wien, 11. Januar.

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Oesterreich betrug Ende Dezember rund 336 000. Sie ist gegen Ende November um rund 36 000 gestiegen. Die Zahl der Arbeitslosen, die keine Unterstützung mehr erhalten, wird nicht angegeben.

Führer der österreichischen Evangelischen gestorben

Wien, 11. Januar.

Das Oberhaupt der Evangelischen Pfarrgemeinde in Wien III, Superintendentenstellvertreter Pfarrer Julius Antonius, ist im 76. Lebensjahr gestorben. Er war einer der unermüdlichsten Kämpfer im Dienste seiner Kirche und der Großdeutschen Volksgemeinschaft. Er hat sich besondere Verdienste um das Deutschtum in der Diaspora und um den Ausbau der deutschen Grenzlandschulen erworben.

Das erste Todesurteil vollstreckt

Standgericht in Graz.

Wien, 11. Januar.

Am Donnerstag um 15,23 Uhr wurde das Todesurteil des Standgerichts in Graz an dem 33jährigen vorbestraften Landstreicher Peter Strauß vollzogen. Strauß hatte aus Rache den Besitz eines Bauern angezündet, da ihm eine von diesem gegebene Unterstützung zu gering erschien. Vom Bundespräsidenten konnte keine Gnadenverfügung getroffen werden, da die Bundesregierung zu der Gnadenbitte der Verteidigung keinen Antrag gestellt hatte. Diesen Antrag schreibt Art. 67 des Bundes-Verfassungsgesetzes vor.

Oesterreichische Nationalsozialisten überschreiten die ungarische Grenze

Protest gegen die Maßnahmen des Dollfuß-Systems

PAT. **Budapest, 11. Januar.**

Wie aus Koermand berichtet wird, haben 144 österreichische Nationalsozialisten gegen 6 Uhr morgens in der Nähe des Dorfes Pinkamindszent die Grenze nach Ungarn überschritten. Die Nationalsozialisten, die einem Arbeitslager angehörten, wurden von der ungarischen Grenzwache zunächst in Gewahrsam genommen und in den Dorfschulräumen interniert.

Budapest, 11. Januar.

Zur Ueberschreitung der ungarischen Grenze durch eine größere Gruppe österreichischer Nationalsozialisten melden die Blätter eine Reihe von Einzelheiten. Der Führer der Aktion soll der Architekt Materna sein, der schon vor einigen Tagen mit mehreren Freunden — es soll sich um zwölf handeln — nach Oedenburg gekommen sein. Er und seine Freunde seien im Besitz von regelrechten Pässen.

Ueber die Zahl der über die Grenze Gekommenen gehen die Mitteilungen auseinander. Es stehe fest, daß bei Pinkamindszent 144 Mann über die Grenze gegangen seien. Von ihrer Seite werde erklärt, daß insgesamt etwa 200 Mann Oesterreich verlassen hätten. Die Grenze wird streng überwacht.

Materna sagte einem Berichterstatter des liberalen „Ujsag", seine Leute, bei denen es sich um Arbeitslose handele, hätten es mit ihrer politischen Auffassung nicht mehr vereinbaren können, unter dem Dollfuß-System in Oesterreich zu bleiben.

Nach weiteren Mitteilungen soll die Zahl derjenigen, die die Grenze zwischen den burgenländischen Gemeinden Strem und Güssing überschreiten wollten, 600 betragen haben. Es scheine jedoch den übrigen nicht gelungen zu sein, die ungarische Grenze zu gewinnen.

Ungarische Entscheidung steht noch aus

Budapest, 11. Januar.

Die zuständigen ungarischen Behörden haben noch keine endgültige Entscheidung in der Angelegenheit der nach Ungarn geflüchteten österreichischen Nationalsozialisten getroffen. Der Innenminister dürfte seine endgültige Entscheidung erst treffen, wenn das Außenministerium die durch die Affäre notwendig gewordenen diplomatischen Verhandlungen zu Ende geführt hat. Bis zur endgültigen Entscheidung bleiben die bisher getroffenen Uebergangsmaßnahmen in Geltung.

Vereinheitlichung des Nationalsozialismus in Ungarn

Budapest, 11. Januar.

Die bisher unter verschiedener Führung nebeneinander bestehenden Gruppen der nationalsozialistischen Bewegung haben sich am Mittwoch zusammengeschlossen. Die einheitliche Führung hat ein dreigliedriges Direktorium, an dessen Spitze Mesko steht. Auf der Grundlage des bestehenden Parteiprogramms soll in ganz Ungarn die nationalsozialistische Bewegung neu aufgebaut werden. Dem Direktorium gehören neben Mesko der Graf Fidelius Palffy und der Graf Alexander Fesztetich an.

Neue Unruhen an den ungarischen Hochschulen

Budapest, 11. Januar.

Mit Beginn der Einschreibungszeit nimmt die Unruhe an den Hochschulen wieder zu. Die sogenannten 30er Ausschüsse der drei Provinzhochschulen (Debreczin, Szegedin und Fünfkirchen) machten vor und in der Weihnachtspause für einen Hochschülerstreik Stimmung und nahmen vielen Hochschülern das Gelöbnis ab, sich für das zweite Semester nicht einschreiben zu lassen. Die Rektoren der genannten Hochschulen haben darauf die Ausschüsse als aufgelöst und demgemäß die Verpflichtungen als gegenstandslos erklärt. Der Debrecziner 30er Ausschuß forderte anschließend in Flugblättern die Hochschuljugend auf, nicht nachzugeben, bis folgende Forderungen erfüllt seien: Strenge Einhaltung der Judenverhältniszahl bei den Einschreibungen, Verbot der Sezierung christlicher Leichen durch Juden, Lösung der Judenfrage im ganzen Lande, Aufräumen mit der Kartell- und der Bankherrschaft, Festsetzung von Höchst- und Mindestlöhnen, Besetzung neuer Stellen auf Grund der Eignung, eine zeitgemäße Bodenreform und Oberhausvertretung der ungarischen Hochschuljugend.

Der Debrecziner Rektor hat bekanntgegeben, daß nach dem 22. Januar keine Einschreibungen mehr zugelassen würden.

Wie ferner aus Debreczin gemeldet wird, kam es dort zu Reibereien zwischen Mitgliedern der Hochschuljugend und jüdischen Hörern, die sich einschreiben ließen.

Ahndung eines Mordes

Hamburg, 11. Januar.

Vor dem Hanseatischen Sondergericht begann am Donnerstag der Prozeß wegen der Ermordung des Hamburger Hitlerjungen Otto Bloecker. Bei einem kommunistischen Feuerüberfall auf ein Lokal im Stadtteil Hohe-luft am 26. Februar v. J. war der Hitlerjunge Bloecker erschossen und ein anderer Hitlerjunge schwer verletzt worden. Von den 25 Angeklagten werden 22 des gemeinschaftlichen Mordes beschuldigt. Als Hauptangeklagter gilt der kaufmännische Angestellte Karl Fischer, der nach eigenem Geständnis die verhängnisvollen Schüsse abgegeben hat. Die Angeklagten sind zumeist junge Leute im Alter von 19 bis 26 Jahren.

Abrechnung mit der Saarkommission

Saarbrücken, 11. Januar.

Im Landesrat griff am Donnerstag Abg. Kiefer von der Deutschen Front scharf die Marxisten und die Regierungskommission an. Oft von tosendem Lärm der Linken umbraust, gab er ein begeistertes Bekenntnis zum deutschen Vaterland ab. „Wir deutschen Menschen", so rief er, „tragen die Verantwortung in uns selbst. Niemand hat das Recht, über die Saarabstimmung zu sprechen, als wir Abstimmungsberechtigte selbst. Keine Regierungskommission hat das Recht, uns die freie Meinungsäußerung zu nehmen, hat uns doch der Versailler Vertrag gegen unseren Willen gezwungen, uns über Abstimmungsmöglichkeiten zu äußern. Und nun will die durch den Versailler Vertrag eingesetzte Regierungskommission uns daran hindern?" Kiefer ging auch mit der Regierungskommission ins Gericht. Er hält ihr vor, was sie alles im letzten Jahr ihres Bestehens noch tun könne, nachdem sie es so lange versäumt habe. Er nannte dabei die Wiederherstellung, die Meinungsfreiheit, die Sicherung des Schutzes in der Schulfrage, Arbeitsbeschaffungen und schließlich die praktische Vorbereitung der Volksabstimmung.

Konzentrationslager für Steuerverweigerer

Oldenburg, 11. Januar.

Das Staatsministerium in Oldenburg gibt bekannt: Es wird Klage darüber geführt, daß in manchen Gegenden des Landes Steuerschuldner ihre Verpflichtungen nicht erfüllen, obwohl sie dazu imstande sind. Ein solches Verhalten ist alles andere als nationalsozialistisch und kann daher nicht geduldet werden. Solche Steuerschuldner werden in Zukunft rücksichtslos angefaßt und zur besseren Einsicht in ein Konzentrationslager gebracht werden.

Neuer Kurs der SPD hochverräterisch

Leipzig, 11. Januar.

Im Rahmen des Abwehrkampfes gegen die ausländische Greuelpropaganda hat das Reichsgericht eine wichtige grundsätzliche Entscheidung gefällt. Es hat den neuen Kurs der SPD als hochverräterisch erklärt.

Rücktritt des Kirchenministers Beyer

Berlin, 11. Januar.

Prof. D. Dr. Beyer hat sein Amt als Kirchenminister in die Hand des Reichsbischofs zurückgegeben. Der Reichsbischof hat die Kirchenführer für Sonnabend nach Berlin eingeladen, um ihre Vorschläge überd ie Neubildung des Geistlichen Ministeriums entgegenzunehmen. Der Reichsbischof hat Prof. Beyer ersucht, die Geschäfte bis zur Neubildung des Geistlichen Ministeriums weiter zu führen.

Litauen stellt Gewaltabsichten in Abrede

Berlin, 11. Januar.

Der litauische Gesandte ist Donnerstag vormittag wegen der Lage im Memelgebiet zu einer Rücksprache in das Auswärtige Amt gebeten worden. Hierbei sind auch die vorliegenden Meldungen über angebliche Absichten litauischer Stellen gegen die memelländische Autonomie zur Sprache gebracht worden. Der Gesandte hat solche Absichten unter Verwahrung gegen ihre Verbreitung nachdrücklichst in Abrede gestellt.

Die englischen Luftflottenrüstungen

London, 11. Januar.

Das britische Luftfahrtministerium hat, wie die „Morning-Post" berichtet, 10 Windmühlenflugzeuge in Auftrag gegeben, die zunächst probeweise bei Uebungen mit gewöhnlichen Militärflugzeugen zusammenarbeiten sollen. Das Blatt sagt, Windmühlenflugzeuge seien für Beobachtung, Luftaufnahmen und Feststellung feindlicher Geschütze sehr geeignet, weil sie ihre Geschwindigkeit bis auf 24 Klm. in der Stunde ermäßigen und bis 184 Klm. in der Stunde steigern könnten. Außerdem benötigten diese Flugzeuge nur eine sehr kurze Start- und Landestrecke.

Spanischer Bürgerkrieg forderte 300 Todesopfer

Madrid, 11. Januar.

„La Nacion" berichtet, daß in den politischen Kämpfen des Jahres 1933 in Spanien 300 Personen getötet und 500 schwer verletzt wurden. 753 Bombenexplosionen haben stattgefunden und 1282 Bomben konnten von der Polizei beschlagnahmt werden.

Marinemeuterei in Siam

Bangkok, 11. Januar.

Unter den Marinetruppen sind Unruhen ausgebrochen. Die Ausdehnung ist nicht zu erkennen, weil die Behörden jede Verbreitung von Nachrichten militärischen Charakters verboten haben. Ueber die Ursache der Meuterei verlautet, daß man in der Marine mit der gegenwärtigen Regierung nicht voll einverstanden sei.

Brandstiftung in Havanna

Havanna, 11. Januar.

In den Werkstätten und Lagerräumen der Eisenbahn brach an vier verschiedenen Stellen Feuer aus, von dem man annimmt, daß es vorsätzlich angelegt worden ist. Eine große Menge rollenden Materials wurde vernichtet. Der Bevölkerung bemächtigte sich große Aufregung, weil die Gefahr bestand, daß die großen Benzinlagertanks vom Feuer ergriffen würden. Nur dadurch, daß der Wind umsprang, wurde eine Katastrophe verhütet.

Ueberfall auf einen Eisenbahnzug

8 Tote.

Peking, 11. Januar.

Eine Gruppe chinesischer Räuber hat einen Zug bei Kirin angehalten und versucht, ihn auszurauben. Die japanische und mandschurische Wache verteidigten sich. Dabei wurden acht Personen getötet und 15 verletzt.

Großer Münzenfund

In der Nähe eines kleinen Dorfes im Kanton St. Gallen wurde in der Erde eine ausgezeichnet erhaltene Kiste mit etwa 1000 Silber- und Kupfermünzen aus dem 2. und 3. Jahrhundert des Römischen Reiches gefunden. Diese Kiste ist offenbar die Kasse mit dem Sold, die von Rom an die Abteilung der römischen Legionen geschickt wurde, welche die Besatzung dieser Gegend bildete. Der Wert der Münzen, die sehr gut erhalten sind, beträgt etwa 100 000 Zloty.

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 12. Januar 1934.

Es ist vielleicht das schrecklichste Geschenk, das ein feindlicher Genius dem Zeitalter machte: Kenntnisse ohne Fertigkeiten.
Pestalozzi.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1519 † Kaiser Maximilian I. in Wels (* 1459).
1746 * Der Pädagog Heinrich Pestalozzi in Zürich († 1827)
1829 † Der Schriftsteller Friedrich v. Schlegel in Dresden (* 1772).
1852 * Der französische Marschall Joseph J. Césaire Joffre in Rives-Altes († 1931).
1877 † Der Botaniker Wilhelm Hofmeister in Leipzig (* 1824).

Sonnenaufgang 7 Uhr 48 Min. Untergang 15 Uhr 52 Min.
Mondaufgang 5 Uhr. Untergang 11 Uhr 53 Min.

Alles Mühen stirbt uns hier

Alles Mühen stirbt uns hier,
Schließt der Tod zur Welt die Tür;

Alle Werke bleiben stehn,
Wenn zu Gottes Rast wir gehn —

Nur der letzte, lichte Blick
Glänzt als heller Stern zurück.

Sigismund Banek.

Wieviel Nationalanleihe zeichnete die Industrie

Anlagekapital und Zeichnungssummen

× Einer Statistik des Generalausschusses der Nationalanleihe zufolge haben die einzelnen Industrien nachstehende Prozentsätze ihrer Anlagekapitalien gezeichnet:

Die Textilindustrie zeichnete 7,8 Millionen Zloty oder 1,15 Prozent ihres Gesamtanlagekapitals, die Zuckerindustrie 5,6 Millionen oder 3,13 Prozent des Anlagekapitals, die Kohlenindustrie 4,4 Millionen oder 0,95 Prozent, die Metall- und Maschinenindustrie 4 Millionen oder 1,35 Prozent, die Eisenindustrie 0,61 Prozent, die Erdölindustrie 0,56 Prozent, die chemische Industrie 1,05 Prozent, die Zementindustrie 0,51 Prozent.

Das Gesamtanlagekapital der einzelnen Industriezweige beträgt:

Textilindustrie	680	Millionen Zloty
Kohlenindustrie	460	„ „
Eisenindustrie	400	„ „
Erdölindustrie	384	„ „
Metallindustrie	300	„ „
chem. Industrie	285	„ „
Zuckerindustrie	180	„ „
Papierindustrie	92	„ „
Zementindustrie	70	„ „

Auf der Fährte des menschlichen Unglücks

Die Jahresstatistik der städtischen Rettungsbereitschaft.

p. Die von der Kanzlei der städtischen Rettungsbereitschaft verfaßte Statistik für das verflossene Jahr besagt, daß die amtierenden Aerzte zur Hilfeleistung bei 8096 Unfällen angerufen wurden. 306 Lodzer haben Selbstmordversuche verübt, hiervon waren 212 Fälle durch Gift, 9 mit Schußwaffen, 15 durch Beibringung von Schnitt- und Stichwunden, 17 durch Erhängen, 16 durch Sprünge verübt. Tödlich verlaufen sind 37 Selbstmordversuche. Ueberfahren wurden im Laufe des Jahre 289 Personen, und zwar von Kraftwagen 152, von Straßenbahnwagen 41 und von anderen Gefährten 96. Tödlich verlaufen sind 32 Fälle. Vergiftungen aus Versehen haben sich 54 Personen zugezogen, davon 37 mit Leuchtgas und 17 durch Speisen.

Lodzer Schulinspektorat umgezogen. Wie die Lodzer Stadtstarostei mitteilt, ist das Lodzer Schulinspektorat nach der Petrikauer Straße 147 umgezogen.

Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten der Arbeiter

× Das Gesetz über die Sozialversicherung der Industriearbeiter (mit Ausnahme der Berg- und Hüttenarbeiter, für die bei höherer Einlage höhere Unterstützungen vorgesehen sind), sieht folgende Unterstützungen in der Emeritalversicherung vor. 1. Invalidenrente. 2. Rente für die Witwe eines Invaliden. 3. Rente für die Waisen eines Invaliden. 4. Ein einmaliges Sterbegeld. 5. Zuschläge für Kinder.

Das Anrecht auf eine Rente

erhält diejenige Person, die 200 Wochen lang die Versicherungsgebühr zahlte und invalid ist. Als ein Invalide wird eine Person angesehen, die 1. wegen Krankheit, körperlicher oder geistiger Gebrechlichkeit, oder durch den Verfall der geistigen oder körperlichen Kräfte, nicht imstande ist, durch eigne Kraft mindestens ⅓ dessen zu verdienen, was in demselben Ort eine gesunde Person bei denselben geistigen und körperlichen Kräften und denselben Fähigkeiten verdient; 2. älter als 65 Jahre ist.

1. Die Invalidenrente besteht aus einer grundsätzlichen und einer persönlichen Quote. Die Höhe der ersten wird alljährlich vom Ministerrat festgesetzt. Sie schwankt zwischen 10—16 Proz. des monatlichen Verdienstes des Versicherten, denen im verg. Jahre das Rentenrecht zuerkannt wurde.

Die Höhe der Invaliden-, Witwen- und Waisenrente ist abhängig von der Zeitdauer, während welcher die Versicherungsgebühr gezahlt wurde und wird durch die nachstehende Tabelle veranschaulicht, wobei zu erwähnen wäre, daß die individuelle Quote auf Grund des durchschnittlichen monatlichen Verdienstes berechnet wird. Sie beträgt 10 Proz. des Verdienstes, worauf ein Ansteigen bei 416 Wochen Gebührenzahlung erfolgt. Zur besseren Uebersicht wurde die individuelle Quote und ihr Ansteigen zur grundsätzlichen hinzugefügt, obgleich das Gesetz eine Berechnung des Prozentsatzes von zwei verschiedenen Grundlagen vorsieht.

Art der Rente	Die prozentuelle Höhe der Invalidenrente nach einer Gebührenzahlung von				
	200 Wochen	416 Wochen	832 Wochen Ansteigen ½%	1248 Wochen Ansteigen 1%	1872 Wochen Ansteigen 1½%
Invalidenrente	10 —16 %	20—26 %	26 —30 %	32 —38 %	50 —56 %
Witwenrente	5 — 8 %	10—13 %	12 —15 %	16 —19 %	25 —28 %
Waisenrente	2 — 3,2%	4— 5,2%	4,8— 6 %	6,4— 7,6%	10 —11,7%
Doppelwaisenrente	3,5— 5,6%	7— 9,1%	8,4—10,5%	11,2—13,3%	17,5—19,6%

Das prozentuelle Ansteigen wird von 52 Wochen gerechnet.

Die Witwenrente beträgt die Hälfte der Invalidenrente; die Waisenrente dagegen ⅕ der Invalidenrente für jedes Kind. Für eine Doppelwaise wird die Rente um 15% der Invalidenrente erhöht. Die Summe der Renten für die Hinterbliebenen eines Invaliden darf nie die Rente überschreiten, die der Verstorbene erhielt oder die ihm zukam. Die Witwenrente kommt der Witwe zu, deren Gatte im Augenblick des Todes die Rente bezog oder sie erhalten hätte, weil er Invalide war. Die Erlangung einer Witwenrente ist abhängig von folgenden Bedingungen: die auf die Rente Anspruch erhebende Witwe muß 60 Jahre alt, oder wenn sie jünger ist, arbeitsunfähig sein. Die Waisenrente kommt den Kindern des Vaters oder der Mutter zu, wenn diese im Augenblick des Todes die Rente bezogen oder sie erhalten hätten, wenn sie Invaliden waren. Personen, die Invaliden-Witwen oder Waisenrenten beziehen, erhalten einen jährlichen Rentenzuschlag.

Sterbegeld.

Die Hinterbliebenen eines Versicherten oder eines Invalidenrentenbeziehers erhalten ein einmaliges Sterbegeld in der Höhe des monatl. Einkommens, das der Versicherte letztens hatte, wobei das Sterbegeld nicht weniger als 75 Zl. betragen darf.

Jeder Rentenbezieher ist berechtigt, für jedes Kind einen Zuschlag in der Höhe ⅒ der grundsätzlichen und der persönlichen Quote ohne Anspruch auf eine Steigerung zu erheben.

Flugposttarif ermäßigt

× Das Postministerium hat eine Ermäßigung des Flugposttarifs angeordnet, die am 15. d. M. in Kraft treten wird.

Es sei erwähnt, daß Flugpostbriefe nach allen Ländern zur Beförderung angenommen werden. Pakete dagegen nur nach bestimmten Ländern. Geldanweisungen werden nur im Inlanddienst erledigt.

× **Fernsprechverbindung mit Griechenland.** Mit Griechenland ist Fernsprechverkehr eingeführt worden. Von sämtlichen Postämtern in Polen aus können die Städte Athen, Saloniki und Piräus angerufen werden.

× **Eine Revisionskommission der Städtischen Kommunalsparkasse.** Der Regierungskommissar der Stadt Lodz hat eine Revisionskommission der kommunalen Sparkasse berufen, der die Herren: Franciszek Feja, Bronislaw Szemiot, Tadeusz Hejwowski, Alfons Joß und Josef Dziamarski angehören.

Bunter Abend des Trinitatis-Gesangvereins
20. Januar

Die Einnahmen des Arbeitsfonds

von April 1933 bis Jahresende betrugen 58 772 000 Zl. Die gesetzlichen Gebühren betrugen 42 098 000 Zl., die Stiftungen des Staatsschatzes 14 723 000 Zl., verschiedene Einnnahmen 1 950 000 Zl.

Die Ausgaben betrugen in dieser Zeit 59 050 000 Zl. Für die Beschäftigung Arbeitsloser wurden 37 363 000 Zl. verausgabt, d. h. 74% des Voranschlags. Von dieser Summe wurden 469 000 Zl. für die Beschäftigung von Kopfarbeitern ausgegeben. Für Arbeitslosenhilfe in bar und Naturalien wurden 22 521 000 Zl. ausgegeben; d. h. 63,5% des Voranschlags. Die Administrationskosten betrugen 166 000 Zl. Die Erhöhung der Ausgaben wurden mit bei der Landeswirtschaftsbank aufgenommenen kurzfristigen Krediten gedeckt

Die für die Beschäftigung der Arbeitslosen ausgeworfenen Summen wurden folgendermaßen benützt: für Eindämmung von Flüssen und Melioration von Flüssen wurden 4 800 750 Zl. ausgegeben, für die Bahn — 2 810 000 Zl., für Wasserstraßen 1 529 500 Zl., Chausseen — 3 930 000 Zl., für Selbstverwaltungsarbeiten: Wege, Straßen usw. — 8 030 569 Zl., für Wasserleitung und Kanalisation 8 987 777 Zl., für Fertigstellung von öffentlichen Gebäuden und den Bau von Häusern 4 071 471 Zl. Außerdem für die Beschäftigung von Kopfarbeitern 469 566 Zl.

Die Tätigkeit des Arbeitsgerichts

a. In der Zivilabteilung des Lodzer Arbeitsgerichts waren vom Jahre 1932 her 79 Klagen unerledigt zurückgeblieben. Im Laufe des Jahres 1933 kamen 2330 neue Klagen hinzu, von denen 2181 erledigt wurden; unerledigt geblieben sind also 228 Klagen.

Im Jahre 1933 sind 91 Klagen von Arbeitgebern eingereicht worden, 460 Klagen von Kopfarbeitern, 1502 Klagen von Arbeitern, 42 von Heimarbeitern, 169 von Hauswärtern, 125 von Hausangestellten, 20 von Lehrlingen. In 2047 Fällen wurde Zusprechung von Forderungen für Arbeitsleistung verlangt, in 20 Fällen für Unterricht, in 612 Fällen für andere Leistungen, die sich aus dem Arbeitsverhältnis ergaben, in 4 Fällen handelte es sich um Nichtausfolgung von Bescheinigungen, in 37 Fällen um nichterfüllte Altersversicherung, in 89 Fällen um nicht erfolgte Kündigung der Dienstwohnungen.

1631 Urteile wurden in Gegenwart des Angeklagten, 338 Urteile in Abwesenheit des Angeklagten gefällt, 12 Klagen wurden auf gütlichem Wege beigelegt, 879 Klagen auf andere Weise. In 769 Fällen wurden die Forderungen voll zugesprochen, in 885 Fällen teilweise, während 315 Klagen abgelehnt wurden.

In der Strafabteilung des Arbeitsgerichts liefen im vergangenen Jahr 196 Klagen ein, erledigt wurden 171 Klagen, unerledigt zurückgeblieben sind 25 Klagen.

a. **Diebstähle.** Aus dem Vorzimmer von Charlotte Hoffmann in der Kilinskistraße 145 stahlen bisher nicht ermittelte Täter Garderobe im Werte von 650 Zl. — In die Wohnung von Blima Szerman in der Kamiennastraße 18 drangen Diebe ein, die Schmucksachen und Garderobe im Werte von 1450 Zl. stahlen. — Aus der Autoreparaturwerkstatt von Hugo Kalkbrenner in der 6-go Sierpniastraße 26 stahlen bisher nicht ermittelte Diebe verschiedene Zubehörteile im Werte von 2500 Zloty

In Lodz: je ein Zimmer für 4,2 Personen

Unerhebliche Besserung der Wohnungsverhältnisse

a. Vor 3 bis 4 Jahren war die Wohnungsnot in unserer Stadt derart groß, daß sie sogar oft die Frage der Arbeitslosigkeit in den Hintergrund drängte. Heute haben sich diese Verhältnisse erheblich geändert, was schon daraus hervorzugehen scheint, daß täglich in den Zeitungen viele Wohnungen angeboten werden, wobei der sogenannte Abstand ganz verschwunden ist. Eine letzthin durchgeführte Registrierung der Wohnungen zeigt jedoch eine ganz andere Ursache dieser Erscheinung. Es geht daraus hervor, daß die Zahl der Wohnungen erheblich schneller zunimmt, als die Bevölkerung. Bemerkenswert ist ferner, daß die Wohnungsverhältnisse in Lodz besser sind als in anderen polnischen Großstädten.

In Warschau entfallen auf 1 178 914 Einwohner 248 185 Zimmer oder ein Zimmer auf 4,8 Personen, in Posen auf 246 698 Einwohner 49 375 Zimmer oder ein Zimmer auf 5 Personen, in Krakau auf 221 260 Einwohner 47 846 Zimmer oder auf ein Zimmer 4,6 Personen, in Lemberg auf 316 177 Einwohner 71 832 Zimmer oder auf ein Zimmer 4,4 Personen, in Wilna auf 196 383 Einwohner 39 968 Zimmer oder auf ein Zimmer 4,9 Personen,

in Lodz auf 605 467 Einwohner 145 233 Zimmer oder 4,2 Personen auf ein Zimmer.

Daraus geht hervor, daß die Wohnungsverhältnisse in Lodz besser sind, als in den fünf anderen Großstädten.

In der Lodzer Wojewodschaft

weist Ruda Pabianicka die besten Verhältnisse auf. Dort entfallen auf 12 164 Einwohner 3168 Zimmer. oder auf ein Zimmer 3,8 Personen, dann folgt Pabianice, wo auf 45 614 Einwohner 11 754 Zimmer oder ein Zimmer auf 3,9 Personen entfallen, in Konstantynow entfallen auf 8164 Einwohner 2039 Zimmer oder ein Zimmer auf 4 Personen, in Wielun entfallen auf 13 220 Einwohner 2780 Zimmer oder auf ein Zimmer 4,8 Personen, in Brzeziny auf 13 045 Einwohner 2801 Zimmer oder auf ein Zimmer 4,7 Personen, in Slupca auf 6204 Einwohner 1350 Zimmer oder auf ein Zimmer 4,6 Personen, in Belchatow auf 9587 Einwohner 1887 Zimmer oder auf ein Zimmer 4,6 Personen, in Kalisch auf 55 125 Einwohner 12 343 Zimmer — 4,5, in Lenczyca auf 10 553 Einwohner 2353 Zimmer — 4,5, in Zgierz auf 26 646 Einwohner 6631 Zimmer — 4, in Lask auf 6502 Einwohner 1462 Zimmer — 4,4, in Tuszyn auf 4202 Einwohner 964 Zimmer — 4,4, in Radomsko auf 22 980 Einwohner 5175 Zimmer — 4,4, in Sieradz auf 10 537 Einwohner 2373 Zimmer — 4,4, in Turek auf 9421 Einwohner 2172 Zimmer — 4,3, in Zdunska Wola auf 22 904 Einwohner 5333 Zimmer — 4,3, in Petrikau auf 51 294 Einwohner 11 416 Zimmer — 4,5, in Konin auf 13 771 Einwohner 2437 Zimmer — 4,3, in Tomaschow auf 38 088 Einwohner 9096 Zimmer — 4,2, in Kolo auf 13 771 Einwohner 3273 Zimmer — 4,2, in Ozorkow auf 14 979 Einwohner 3595 Zimmer — 4,2, in Alexandrow auf 11 554 Einwohner 2789 Zimmer — 1,1.

Bemerkt muß werden, daß in vielen Städten die Sommerwohnungshäuser nicht in Betracht gezogen worden sind.

Unterhaltungsnachmittag

im Frauenverein zu St. Johannis.

Der gestrige Unterhaltungsnachmittag des Frauenvereins der St. Johannisgemeinde stand im Zeichen des vergangenen Weihnachtsfestes, war gewissermaßen als Nachfeier desselben gedacht und brachte einige Stunden angenehmster Unterhaltung. Er gelang auch in jeder Beziehung, denn das Programm war sorgfältig gewählt und der Besuch erfreulich stark.

Die Einleitung erfolgte durch Herrn Pastor Lipski, der eine Ansprache hielt, worauf einige Lieder gesungen und eine Weihnachtslegende von Selma Lagerloef gelesen wurde. Sie war schlicht im Wort und tief im Sinn und brachte die rechte Feierstimmung. Daran reihten sich einige von Herrn Kuehn mit Geschmack vorgetragene Klavierstücke sowie einige schöne Zitherduos von Frl. Jerocz und ihrem Musiklehrer. Die Programmfolge beschloß ein weihnachtlich gefärbter Einakter, der von den Darstellern mit Geschick gespielt wurde.

Der angenehme Nachmittag wurde mit einer Verlosung beendet, die allen — wie übrigens immer — viel Spaß machte. h. g.

Zwischenfall im Vortragssaal

pp. Im Saal der Philharmonie hielt gestern abend der Arzt Dr. Pawel Klinger einen Vortrag über Geschlechtskrankheiten. Während gerade Lichtbilder gezeigt wurden, warfen einige Personen plötzlich Flaschen, die mit ätzender Flüssigkeit sowie faulen Eiern gefüllt waren, von der Galerie aus auf die Bühne. Der Vorhang, der daraufhin heruntergelassen wurde, brannte an einigen Stellen durch, als die Täter noch einige „Wurfgeschosse" gegen die Bühne schleuderten. Die Polizei schritt ein und nahm einige Personen fest. Der Vortrag konnte nicht fortgesetzt werden.

× **Feuer in einem Möbellager.** Vorgestern nacht brach im Möbelgeschäft eines gewissen D. Krawczyk und A. Wajnblum in der Gdanskastraße 38 ein Feuer aus. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, die Ausbreitung des Brandes zu verhüten und nach zwei Stunden auch zu löschen. Der durch das Feuer angerichtete Sachschaden ist groß.

p. **Ein Opfer der Krise.** Seit längerer Zeit wohnte im Hause Andrzejastraße 33 der 40jährige Schneider Felix Motylewski, dem es jetzt infolge der Krise überaus schlecht zu gehen begann. Aus Verzweiflung über die ihm drohende Aussiedlung begab er sich vorgestern nach Pabianice und von dort nach Dobron, wo er sich unter einen auf der Fahrt nach Lodz befindlichen Eisenbahnzug warf, dessen Räder Motylewski halbierten. Die verstümmelte Leiche wurde gestern früh von dem Streckenwärter gefunden.

× **Lebensmüde.** In der Pomorskastraße 142 beging die dort wohnhafte 20jährige Genowefa Rogalska einen Selbstmordversuch, indem sie sich mit einem Rasiermesser die Pulsadern an beiden Händen durchschnitt. Sie wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Die Hoffnung, sie am Leben zu erhalten, ist gering.

Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem neuen evang. Friedhof um 2,45 Uhr: Theodore Ludwike Hahn, 12 Jahre alt, um 1,30 Uhr: Emilie Heller, geb. Diesner, 74 Jahre alt.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Vom Lehrer- und Kantorenbibelkursus an St. Johannis

Vorgestern, Mittwoch, begann, vormittags um 10,15 Uhr, der dreitägige Bibelkursus für Lehrer und Kantoren. Die Tagung findet im neuen Jugendheim an St. Johannis statt. Erschienen waren Lehrer und Kantoren aus verschiedenen Gegenden Polens, z. B. Lyszkowice, (Lowicz), Slonsk (Gem. Nieszawa), Bronowo (Gem. Plock), Lask, Kozminek, Kotwasice, (Gem. Turek), Bukowiec, Swendow, Koluszki, Karolew, Kaly, Tkaczewska Gura, Kochanuw, Brzozuw (Gem. Rawa), Daniszew (Gem. Kolo), Zawadka Nowa (Gem. Kolo), Zabieniec, Rombien, Grabieniec, Juzefuw, Zgierz, Stojawsko usw. Auch einige biblisch interessierte Gemeindeglieder und zwei Evangelisten nehmen an dem Kursus teil. Vorgestern sprachen: Unterzeichneter: Bibelauslegung St. Johannis Kap. 15; P. Kneifel-Brzezinn: „Die Kirche"; Pastor Schmidt-Pabianice „Die Gottheit Christi"; Pastor Zander „Der heilige Geist"; Pastor Rektor Löffler „Buße, Bekehrung und Wiedergeburt"; Pastor Schmidt „Die heilige Taufe". Heute wird der Bibelkursus fortgesetzt: Folgende Vorträge sind vorgesehen: Bibelauslegung über Ev. Joh. 161, 15: Pastor Falzmann-Zgierz; „Glaube, Rechtfertigung und Heiligung" Pastor Rektor Löffler; 2. Vortrag über „Die Kirche" Pastor Kneifel; Auslegung der heil. Schrift, Ev. Joh. 16, 15 ff Pastor Kelm-Nowa Wieś; „Das hl. Abendmahl" Unterzeichneter; „Welche Hauptgrundsätze der luth. Kirche müssen jetzt besonders ins Volk hineingetragen werden?" Pastor Berndt; „Die moderne Singbewegung und der Kantor" Unterzeichneter. Beginn des Kursus vorm 10 Uhr im neuen Jugendheim. Für Mittage, à 1 Zl., ist gesorgt.

Konsistorialrat Dietrich.

Ankündigungen

Fünf-Uhrtee im Johannis-Kirchengesangverein. Uns wird geschrieben: Am Sonntag findet im Lokal des Kirchengesangvereins zu St. Johannis in der Nawrotstraße 31 wieder ein Fünf-Uhrtee statt. Die Veranstaltungen dieser Art bei den Johannitern erfreuen sich immer des stärksten Besuchs, besonders der jüngeren Generation, die dort gern einige Stunden bei frohem und gemütlichem Beisammensein verbringt. Die Musik liefert diesmal die Kapelle G. Ende.

Mazdaznan. Uns wird geschrieben. In diesen Tagen traf Frau Lydia Maurer aus Essen in unserer Stadt ein. Sie beabsichtigt, hier den im vorigen Jahre begonnenen Mazdaznankursus weiterzuführen und gedenkt, uns in die Lehren des Dr. Hanisch, des Gründers dieser Lehre, nach zwei Richtungen hin zu unterweisen: 1. sollen praktische Lehrstunden unter besonderer Berücksichtigung der Atem-Uebungen, rhythmischen Gymnastik, Drüsen- und Nervenbelebung usw. vorgeführt werden und 2. soll ein ebenfalls praktischer Diät-Kochkursus auf Grund wissenschaftlich zusammengestellter Speisen erteilt werden, der das Neueste auf dem Gebiete der modernen Heil-Diät enthalten wird.

Genannte Dame hat an den allerletzten Lehrabenden im Auslande teilgenommen, um ihr großes Wissen weiter zu bereichern, und dies bietet die beste Gewähr, daß uns die Lehren des weisen Meisters unverfälscht vorgetragen werden würden.

Es ist zu erwarten, daß auch der diesjährige Kursus großes Interesse in unserer Stadt wachrufen wird.

Zwecks Orientierung wird Frau L. Maurer am Montag, den 15. d. M., einen einführenden Vortragsabend veranstalten, der pünktlich um 8 Uhr abends im Saale in der Petrikauer Straße Nr. 259, im Hofe, links, stattfinden wird. Eintritt frei! Ag.

Am Sonntag geht man natürlich

nur zu



dem Schweinestück „Krach um Jolanthe"

Uns wird geschrieben:

Es ist ja auch so nett und wirklich sehenswert. Alle diejenigen, die diese Komödie bisher gesehen haben, werden zugeben müssen, daß sie sich herzlich amüsierten und daß das Stück gut gespielt wird. Besonders zwei Darsteller sind es, die sich gleich von vornherein die Sympathie des Publikums erwerben: Frau Else Stenzel, die die „Jolanthe" auch einstudierte, und Herr Richard Zerbe in der Hauptrolle. Bisher hatte man noch gar zu wenig Gelegenheit, Frau Stenzel spielen zu sehen, und auch das, was sie hier leistet, ist nur eine kleine Kostprobe ihres Könnens. Aber was für eine Kostprobe! Man möchte am liebsten die ganze Zeit nur sie ihr glänzendes Spiel auf der Bühne sehen. Herr Zerbe wiederum, den die Lodzer Theatergemeinde aus den Schwänken sehr gut in Erinnerung hat, zeigt hier, daß er auch in ernsten Rollen vorzüglich sein kann. Die übrigen Darsteller halten diesen beiden tapfer die Stange und verhelfen so dem Stück zu einem glänzenden Erfolg.

Sollte Sie dies noch immer nicht verlocken, sich auch einmal „Krach um Jolanthe" anzusehen? Die nächste Vorstellung findet am Sonntag statt. Karten sind bei Gustav Restel, Petrikauer 84, und bei Arno Dietel, Petrikauer 157, erhältlich.

Kirchliches

Gebetswoche in der St. Matthäigemeinde. Vom 15.—21. Januar findet in der St. Matthäigemeinde eine Gebetswoche statt. An den einzelnen Abenden sollen die Bitten des heiligen Vaterunsers betrachtet werden. Pastoren aus anderen Gemeinden haben ihre Mitwirkung zugesagt. Indem wir auf diese Gebetswoche an der Schwelle des neuen Jahres hinweisen, laden wir die lieben Glaubensgenossen herzlichst dazu ein.

Die Pastoren der St. Matthäigemeinde.

Aus den Gerichtssälen

Ein Ehepaar und ein Erpresser

a. Der 35 Jahre alte Kazimierz Jaskulski hatte im April v. J. durch Zufall erfahren, daß das Ehepaar Kazimierz und Wladyslawa Sokolnicki sich gegenseitig betrüge. Er ermittelte, daß Sokolnicki sehr oft nach Warschau fuhr, wo er eine zweite Wohnung besaß, in der er mit seiner Geliebten Wanda Berek zusammentraf. Seine Frau wiederum empfing während seiner Abwesenheit einen gewissen Rasal Lenk in der Wohnung.

Als Sokolnicki am 1. Oktober v. J. nach Warschau fuhr, stieg Jaskulski in dasselbe Abteil und erklärte Sokolnicki, daß er in alles eingeweiht sei, aber nichts seiner Frau erzählen werde, wenn er 700 Zl. erhalte. Sokolnicki sah sich gezwungen, das Geld zu bezahlen.

Als Sokolnicki am 10. Oktober abermals nach Warschau fuhr, ging Jaskulski zu Frau Sokolnicka und erpreßte von ihr 200 Zl. Zwei Tage darauf stellte er sich abermals ein und verlangte diesmal 500 Zl. Der gerade anwesende Lenk übergab den Erpresser der Polizei.

Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 1 Jahr Gefängnis verurteilte.

Maskenball „Piccadilly"

im Sängerhaus

27. Januar! 27. Januar!

Aus dem Reich

Lokomotivführer bringt sterbend den Zug zur nächsten Station

Aus Teschen wird gemeldet: Zwischen Teschen und Konczyce Polskie erlitt der Lokomotivführer eines Personenzuges, der 45 Jahre alte Franz Berger, einen Blutsturz. Unter Aufbietung aller Kräfte führte er den Zug noch bis zur nächsten Station, worauf er zusammenbrach. Wenige Minuten später starb er.

Hungerstreik der Arbeiter einer Zuckerfabrik

In Zduny ist in der dortigen Zuckerfabrik, die gemäß einem Beschluß des Verbandes der Zuckerfabriken stillgelegt werden soll, einer Meldung der „Gazeta Warszawska" zufolge ein Hungerstreik der Arbeiter ausgebrochen. Die Arbeiter halten die Fabrik besetzt. Die Zahl der Streikenden beträgt 370.

Zur Tagung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Posen

am Dienstag, den 23. Januar, haben wir Einzelheiten in Erfahrung gebracht. Am Vormittag wird nach einem Vortrag des Herrn Senator Dr. Busse-Tupadły, dem Vorsitzenden der Gesellschaft, der Jahresbericht von Herrn Hauptgeschäftsführer Kraft erstattet und ein Vortrag von Herrn Professor Dr. Roemer-Halle über „Fortschritte in Acker- und Pflanzenbau" gehalten. Nachmittags folgt eine Zusammenkunft der Landfrauen, bei der Herr Bauerhochschulleiter Gerhard Rahn-Reichenbach O/L. über „Landleben in Wort und Bild" sprechen wird. Anschließend wird die Spielschar-Posen eine Vorführung heiteren Inhalts bringen. Später wird Herr Professor Dr. Woermann-Halle über „Grundsätze und Wege organischer Betriebsgestaltung" Ausführungen machen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski — Hanka-Ordonówna-Abend.
Teatr Popularny (Ogrodowa 18) — „Szkoła miłości".

Jemand, der die Seeschlange auf seinen Eid nimmt

Ein bekannter Schweizer meldet sich zu Wort.

Durch die Beobachtungen an Loch Neß, wo man neuerdings nicht nur eine, sondern sogar zwei Seeschlangen gesehen haben will, ist die Frage nach der wirklichen Existenz der Seeschlange, d. h. irgendwelcher Ungetüme aus Urweltszeiten oder bisher unerreichten Tiefen, aktuell geworden. Nachdem der deutsche U-Boot-Kommandant Freiherr von Forstner über seine Seeschlangenbeobachtung vom 30. Juli 1915 ausführlich berichtet hat, meldet sich ein um die kriegsbeschädigten Auslandschweizer sehr verdient gewordener Schweizer, B. Grauer-Frey, aus Degersheim zum Wort und versichert unter seinem Eid, daß er nüchtern, bei vollen Tageslicht und klarem Menschenverstand die folgende Erscheinung gesehen hat:

„Mein Erlebnis liegt zwar schon einige Zeit zurück, aber ich habe nichts von den Vorgängen vergessen. Dafür war der Vorgang zu eindrucksvoll. Ich habe über meine Beobachtung solange geschwiegen, weil ich den Spott und die Ungläubigkeit der Mitwelt scheute.

Ich unternahm eine der ersten Fahrten mit der „Mauretania" nach New York. Eines Morgens war ich, herausgelockt durch den wundervollen klaren Himmel, früh an Deck gekommen. Solch wundervoll klares Wetter hatte ich nie bisher in meinem Leben gesehen. Wir schauten, an die Reeling gelehnt, ins Meer. Da sahen wir plötzlich, nicht weit von uns weg, einen mächtigen, schlangenartigen Körper, der in der gleichen Richtung wie unser Schiff vorwärts zu schießen schien. Das Tier hatte 1,50 Meter Durchmesser, so weit wir aus dem Teil, der über dem Wasser schwamm, einen Schluß ziehen konnten. Der ganze Körper war nach blau hin gefärbt, vermutlich wohl durch die Schuppen, die den Leib bedeckten und das Licht nach Blau brachen. An den Seiten schien die Farbe mehr grünlich. An den Seiten hatte der mächtige Rumpf je zwei große, ganz runde Flossen. Am Rand waren die Flossen stark ausgebuchtet.

Wir beobachteten in aller Ruhe das Ungetüm, dessen Länge wir auf gut 20 Meter schätzten. Leider sahen wir keinen Kopf, er wurde offenbar unter Wasser gehalten von dem Tier, das anscheinend von der Schiffsschraube verletzt war und deshalb in verhältnismäßiger Ruhe und ein wenig betäubt an der Oberfläche schwamm.

Dann wurde die Geschwindigkeit des Tieres langsamer. Wir fuhren vorbei. Ein Freund und ich, sowie ein Mann von der Besatzung, den wir herbeiriefen, haben unsere Beobachtungen einwandfrei gemacht. Als wir dem Kapitän davon erzählten, lachte er vielsagend und meinte, so etwas sei oft beobachtet worden, aber es sei besser, man spreche nicht davon, denn es glaube einem doch niemand. Deshalb schwieg auch ich bis heute!"

Deutsche Tripolis-Expediton

Deutsche Wissenschafter, darunter Mitglieder des Lehrkörpers der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg und Vertreter des preußischen Kultus-Ministeriums, unternehmen im Frühjahr eine Expedition nach dem südlichen Tripolis. Man gedenkt, in bisher von Europäern noch kaum betretene Landstriche vorzudringen, d. h. Wüstengegenden, die nur selten von Oasen unterbrochen sind. Dort will man Forschungen geologischer Natur anstellen, versuchen, die Reste uralter Siedlungen zu entdecken, und die Abkunft der dort noch kaum unterworfenen Nomadenstämme festzustellen.

Führerin dieser Studien-Expedition ist Frau Louisa v. Köppen-Nickel, die als Schriftstellerin sich bereits durch Herausgabe einiger Bücher einen Namen gemacht hat. Sie war als erste deutsche Schriftstellerin vor etwa fünf Jahren von Mussolini empfangen worden, welcher ihr auch später Interviews gewährte. Frau Köppen hat bereits vor sechs Jahren einmal, zusammen mit ihrer älteren Schwester, Frau Baronin von der Osten-Sacken, das südliche Tripolis bereist, und hatte damals schon seitens des italienischen Kolonialministeriums weitgehendste Unterstützung gefunden. Ueber die Ergebnisse ihrer damaligen ersten Studienreise in Süd-Tripolitanien hat Frau v. Köppen wiederholt Vorträge gehalten, dazu Lichtbilder gezeigt, die ein eindrucksvolles Bild von Land und Leuten jener italienischen Kolonie ergaben. Auch im Berliner Fascio hatte sie einmal einen ausgezeichneten Vortrag gehalten und größten Beifall erzielt.

Mit größtem Interesse sieht man auch in Italien der neuen Tripolis-Expedition entgegen, die — das ist zum erstenmal der Fall — von einer ausländischen, nämlich deutschen Frau geleitet wird.

Deutsche Afrika-Expedition. Die Horst Millauer-Afrikaexpedition beendete dieser Tage ihre erste Etappe der im Juli v. J. begonnenen Afrikafahrt. Horst Millauer, seine junge Frau und der Kameramann Ernst Milke wurden von der deutschen Kolonie in Prätoria, der Hauptstadt Südafrikas, vom deutschen Generalkonsul und zahlreichen englischen Motorsportlern herzlich begrüßt.

Ziehungsliste der 28. Polnischen Klassenlotterie

Am gestrigen 4. Ziehungstage der 4. Polnischen Staatslotterie fielen folgende Gewinne:

Zł. 15.000 N-r 150431 153707.
Zł. 10.000 N-r 9942 75215 94892.
Zł. 5.000 N-r 50060 80642 136222 151631.
Zł. 2.000 N-r 9117 25101 23756 35836 50135 70522 135957 145307 146394 147405 163309.
Zł. 1.000 N-r 3401 4940 5306 6016 6277 5680 9418 9688 10746 11345 16077 17570 18695 23567 23733 39750 50415 52607 51597 52769 58625 68169 76590 79649 81988 88153 86286 89323 88615 100581 100655 101591 115369 120538 126914 144211 147727 153801 156013 157050.

2. Ziehung:

Zł. 10.000 Nr. 56445
Zł. 5000 Nr. 21608, 50364 103528 124755 124904 145997 153286 159496.
Zł. 2000 Nr. 9626 13173 16490 18560 20597 23283 28902 47942 53592 56817 57688 61012 63937 70817 72618 90500 107146 115600 135656 150517 163124 163461 166944
Zł. 1000 Nr. 10131 10246 14473 16221 18425 23275 26582 31147 33736 35850 37244 38795 43750 46623 49717 52906 58788 62168 68467 70230 71553 73581 79292 91969 91896 101046 103371 104456 106720 107122 107282 112691 114855 114954 111673 121213 122827 127906 127476 132521 141557 142108 143895 146502 150257 159577 163692 164930 166649 168601

Lose zur 4. Klasse
sind noch zu haben in der
KAFTAL-Glücks-Kollektur
ŁODŹ, ul. Piotrkowska 54.
Dort fiel die erste Million!

Einsätze.

1. Ziehung

71 99 124 63 205 61 704 61 818 1026 133 398 830 49 904 2238 89 391 405 761 806 3042 340 76 468 544 822 990 4059 89 133 437 555 760 69 78 93 847 922 5093 727 505 699 716 97 998 6146 207 27 59 325 660 86 812 7060 81 311 35 579 96 657 805 8023 372 635 816 910 31 9004 17 51 193 238 55 59 367 439 63 547 713 81 860 983.

10030 139 219 859 941 51 11027 88 253 96 421 606 30 740 12155 455 575 636 40 93 97 13017 148 82 369 78 446 500 943 14038 50 51 156 61 210 58 316 549 827 57 15204 369 424 536 620 798 990 16216 62 333 35 416 525 723 81 927 17081 124 229 54 358 467 71 532 727 72 77 926 18250 312 502 675 729 60 822 19166 404 560 748 57 878 949.

20220 66 319 499 746 70 74 947 21078 121 44 82 243 327 50 570 668 96 797 867 22049 75 97 188 244 60 85 435 557 826 916 23012 61 63 228 74 326 504 630 96 754 77 844 919 44 24014 27 219 314 60 407 715 864 91 25021 181 263 307 50 418 620 703 85 808 47 73 825 26023 108 12 24 45 277 335 73 83 427 504 600 45 62 741 880 998 27035 62 162 212 332 50 76 462 559 990 28304 73 467 825 923 29180 98 227 36 531 610.

30041 84 139 70 253 62 70 73 536 663 736 50 810 16 73 31020 123 29 46 58 99 315 68 512 30 49 614 74 716 858 900 48 98 32155 210 477 506 61 797 827 900 33073 123 65 262 77 308 57 420 525 732 87 935 65 79 34011 48 64 123 378 317 58 534 872 979 35166 211 65 82 385 591 611 813 22 917 18 37 36104 49 234 597 789 800 84 985 37033 141 49 335 420 534 84 650 96 771 828 38903 123 423 25 95 543 626 75 95 828 39 97 967 39010 75 118 84 286 342 79 449 561 866 70.

40438 59 534 802 88 41170 487 568 642 833 57 84 908 42134 422 26 67 95 543 745 53 958 43056 87 395 574 675 732 43 44186 220 315 52 539 68 731 41 996 45159 214 492 553 664 748 56 927 46719 47 926 47012 177 229 602 729 843 44 46 904 48048 77 245 66 353 499 595 674 783 88 849 80 49343 51 444 46 686 838 901 45.

50029 87 230 383 440 43 500 92 97 628 77 771 866 900 51033 56 59 73 149 302 14 413 93 528 37 603 56 62 701 811 907 11 30 52199 241 70 88 454 93 566 637 89 725 40 53140 68 397 676 96 701 5 54090 246 436 588 605 91 716 72 861 920 32 55072 144 267 86 97 365 405 544 603 48 716 876 925 29 56169 328 93 439 95 525 622 23 74 57101 43 291 92 301 80 446 586 87 605 25 47 833 983 58084 130 96 245 95 306 27 61 77 424 84 57 537 69 782 938 59050 286 353 756 68 828 36 45 63 91 917.

60040 95 139 211 26 316 58 438 607 59 61128 77 216 56 343 468 780 858 961 71 93 62352 481 509 15 841 82 922 88 63044 115 249 430 578 635 69 82 816 913 57 64265 460 543 723 916 33 65009 325 475 77 507 8 618 71 734 98 823 47 76 988 66019 223 413 36 555 67 80 707 95 816 947 67041 73 107 40 361 787 920 73 68195 246 735 52 854 906 39 69131 78 215 84 534 64 827 924 53.

70033 86 135 82 348 49 580 646 90 834 71052 192 206 75 358 483 539 56 785 864 71 958 72071 371 536 629 61 713 831 73152 214 93 361 483 507 45 62 614 45 52 57 753 80 839 81 914 74072 153 48 92 432 553 55 676 86 715 931 75305 64 445 605 31 843 53 996.

110098 116 269 308 451 536 694 829 111102 66 425 825 36 46 112012 16 52 109 272 422 30 625 792 833 971 72 113011 42 269 72 86 462 634 58 76072 112 22 327 94 478 535 92 829 70 77108 145005 43 133 69 277 356 659 86 743 69 862 84 900 146094 250 51 312 25 457 84 583 628 70 713 58 82 815 57 83 949 65 147016 151 233 92 497 99 538 773 86 907 83 148209 334 97 411 54 541 692 869 149050 126 274 311 528 48 707 69 912.

150042 90 260 336 452 85 806 903 9 151013 52 54 81 115 333 462 77 65 541 668 74 76 721 853 69 152142 154 230 342 577 687 783 153300 472 579 702 985 154109 12 267 579 642 61 714 16 819 36 63 155125 604 777 876 156049 79 249 74 355 550 759 817 997 157140 57 93 240 99 474 587 692 158022 172 80 96 339 406 37 598 640 801 159167 318 523 732.

160322 437 76 660 761 161000 101 463 859 915 78 162180 215 37 405 65 66 532 98 659 77 896 163062 119 218 96 315 39 67 411 25 96 648 925 923 57026 89 209 441 531 50 818 986 58016 113 566 634 934 96 59263 830 90 974 91.

60111 18 49 244 595 665 791 840 68 948 61207 525 62155 292 395 63018 114 19 567 726 988 64040 90 141 75 814 19 65183 97 536 651 744 78 66569 698 717 928 67467 793 859 68445 69589 761.

70387 71067 946 72174 280 521 34 781 73024 161 238 474 613 841 74051 321 559 617 72 776 75069 98 437 510 617 79 723.

Der größte Gewinn des gestrigen Ziehungstages der 4. Klasse
Zloty 15000 auf Nr. 150431
fiel wieder, wie gewöhnlich, bei uns!
S. JATKA, Piotrkowska 22, Piotrkowska 66.

251 409 53 507 33 53 605 45 706 61 68 72 912 94 78024 117 94 270 98 383 716 18 830 79037 59 125 36 273 89 336 411 850.

80341 91 447 737 882 81058 397 493 623 763 82029 118 472 83 589 671 735 909 47 95 83061 157 78 515 625 40 755 964 84048 308 629 885 953 79 85103 55 63 210 55 452 601 727 86045 113 247 49 489 871 87035 497 598 643 780 824 90 948 88219 89 600 707 803 991 89000 235 397 451 520 44 700 33 899.

90031 89 165 670 983 85 91042 173 206 469 548 661 76 723 70 77 87 809 84 92013 73 78 99 223 304 52 669 724 90 904 61 82 93113 14 244 302 79 626 730 58 823 65 67 960 94027 61 117 92 303 86 469 515 94 608 22 66 730 868 926 32 35 41 95022 35 76 276 321 77 420 53 90 539 52 62 664 96115 82 974 95 525 55 738 835 924 97163 95 211 309 11 33 631 34 84 748 913 23 92 98025 179 207 82 334 86 659 883 99048 52 180 99 219 304 8 45 561 657 740 47 49 85 88 882.

100130 31 211 336 49 436 785 814 46 72 95 941 101031 129 33 40 49 241 84 414 72 557 767 102099 127 230 432 36 580 683 797 908 75 103092 209 61 89 332 58 536 676 88 748 63 104013 100 82 328 479 82 91 566 628 756 75 894 105036 152 213 339 500 41 75 710 838 106426 801 42 980 107101 85 338 416 72 781 953 108119 78 749 941 47 109118 452 63 610 725 820 80 958 78.

761 70 824 987 114132 290 379 498 521 612 869 115001 31 233 582 681 792 851 901 37 116050 239 304 83 410 652 85 117052 232 34 47 422 40 541 711 991 118090 196 257 92 95 326 471 510 600 43 737 872 925 119131 57 76 229 364 97 461 71 545 640 863 73 994.

120178 384 569 618 865 986 121017 152 230 331 37 505 617 18 61 786 894 122056 90 121 316 581 759 88 812 916 74 123007 129 249 355 434 659 744 907 22 124028 211 78 399 405 51 79 91 506 665 882 125029 165 84 86 305 21 80 472 534 863 831 49 126011 74 115 228 361 93 762 985 127074 78 82 165 226 574 605 39 66 72 98 753 828 128183 241 777 455 582 652 93 926 129038 212 74 547 660 792 870 957 67.

130016 71 200 28 370 76 444 582 785 93 131148 69 210 84 496 641 934 132058 137 207 25 98 345 620 714 845 927 133207 383 584 672 704 134204 362 585 711 869 135019 185 228 310 23 415 21 97 535 664 903 136045 48 134 61 82 203 27 305 459 509 89 667 71 794 137093 181 219 355 83 452 531 50 57 667 91 941 138556 756 853 952 139009 49 448 581 921 28 40 50.

140228 419 632 33 83 738 842 941 141028 67 87 347 99 583 609 55 748 53 840 142103 561 641 60 73 742 801 143001 12 113 231 76 447 665 769 968 114112 94 236 317 56 58 424 555 84 731 51 822 164131 433 99 529 61 83 754 860 75 944 165108 391 437 564 955 166004 25 245 540 642 733 61 820 167035 130 224 305 47 445 557 632 71 798 852 923 168025 86 170 74 252 69 371 89 438 89 832 169023 120 57 242 304 409 68 851.

2. Ziehung

299 373 457 1218 80 376 432 580 740 71 2431 507 796 894 995 3121 64 258 653 4270 795 5017 121 255 62 389 444 672 704 985 6000 377 519 630 7123 371 8578 691 9186 486 730 817.

10229 374 98 642 50 701 64 11035 588 12098 13262 564 643 706 872 14502 15897 16046 191 585 17062 503 18575 19176 636 786.

20422 838 21183 789 945 67 22340 725 23264 90 333 65 458 592 740 24017 401 60 500 961 25084 877 929 26151 332 548 729 844 27496 505 72 644 853 28044 78 498 842 29167 220 302 52 32 76 80 820 39 47 959.

30026 111 437 704 26 31628 997 32133 481 801 33090 241 798 838 34646 35124 357 432 748 36215 82 554 792 37172 454 661 856 86 38169 77 343 436 791 39059 761 846 984.

40352 693 739 94 801 41163 305 404 42002 237 342 664 43036 347 495 822 959 44994 45047 148 98 688 714 44 955 47598 872 990 49302.

50114 801 51183 284 899 52015 172 788 53186 280 892 957 54519 699 55482 742 56025 138 369 76362 536 919 77078 291 481 541 890 78275 395 415 574 694 729 79127 236 62 64 444.

80087 379 442 81697 919 82204 420 660 802 88 83042 416 780 84131 587 85623 83 86231 395 615 32 87087 237 69 336 504 727 966 88472 671 90 89048 155 304 885 926.

90018 312 458 861 68 944 91160 460 67 502 515 914 31 92261 758 93469 765 94657 991 95589 90 670 931 96056 126 208 500 600 97040 379 98142 821 31 99256 378 521.

100350 692 101190 398 849 69 102255 82 510 49 618 65 103699 836 931 104008 831 105372 661 802 106099 658 107150 889 972 108063 351 602 109354 598 707 836.

110689 987 111294 899 112262 349 751 867 83 113093 114162 303 29 91 647 712 839 949 115175 230 38 522 713 116593 693 863 117409 118001 446 55 547 56 835 983 119144 615 728 885 999.

120509 765 832 121259 63 367 583 95 870 967 120077 161 346 643 123070 361 406 47 508 831 917 80 124378 886 125092 212 628 126160 434 60 91 754 92 847 48 127146 75 386 474 83 548 128108 10 467 129459 541 705 25.

130338 41 434 598 615 27 728 834 131157 62 378 406 538 84 132840 133215 28 941 134744 135025 423 509 836 136293 571 879 137133 295 507 778 821 138267 83 480 139213 69 83 336 401 871 969.

140381 476 544 630 902 141162 271 81 855 938 71 142055 332 690 819 75 143027 154 58 894 961 144074 249 330 145305 986 146078 120 22 294 996 147025 937 148160 89 213 374 496 609 821 149193 443 615 88 812 849 910.

150096 109 365 422 896 152313 405 723 54 850 153072 487 762 890 154058 198 247 339 553 662 99 821 944 58 155861 156324 551 702 50 812 18 157030 288 500 732 158001 614 159021 509.

160030 207 74 923 161259 70 445 162152 254 446 541 720 932 163503 164047 188 283 493 623 894 969 165255 93 434 166366 514 918 54 168158 290 784 910 169097 426 509.

3. Ziehung:

40 206 460 91 614 900 44 1066 281 441 534 55 737 51 2049 159 82 231 446 801 3066 148 690 756 83 863 4041 305 402 747 947 5177 234 98 480 612 703 47 823 82 6144 492 919 7066 149 8117 446 518 9060 162 80 728 818

10171 813 56 900 11013 28 77 289 330 12894 945 13282 699 14220 32 547 960 15214 326 16326 574 617 26 17326 537 18159 230 819 19052 78 307 692 726 83 68

20133 280 389 790 926 21705 827 22013 791 23060 312 51 898 24080 258 355 471 507 743 25305 20 413 916 26115 421 624 58 78 2705 114 36 209 749 69 801 11 66 83 923 28248 65 69 333 29096 239 98 731 932

30045 304 464 649 87 31051 168 264 324 497 560 719 868 84 32131 651 723 88 977 33070 159 445 93 683 34024 125 92 779 35105 63 246 382 604 865 69 36101 280 338 486 976 95 37189 369 683 925

38438 858 995 39174 215 397 415 98 646 962 40015 79 135 53 360 416 617 33 775 79 852 41096 178 418 615 840 923 42229 466 509 761 834 966 44088 133 742 78 858 906 83 45605 46600 96 99 47281 348 537 730 64 924 48378 424 84 606 751 49150 463 65 666 702 19 85 879 947

50022 185 304 14 412 21 53 554 638 64 934 61 51216 344 762 847 52137 263 66 403 750 932 53224 390 549 54021 677 93 895 55233 370 851 56249 751 82 890 57042 132 337 58208 27 367 74 612 59147 78 322 409 981

60191 455 525 43 621 715 35 867 61182 402 983 62214 15 43 334 596 605 765 966 63002 273 405 678 731 934 67 64054 110 13 61 212 718 852 65049 244 419 22 76 729 65 806 74 66039 392 507 67060 532 82 749 858 985 68017 206 86 311 57 671 714 79 871 69115 376 598 985.

70032 383 442 609 71166 376 617 72267 343 607 38 708 93 73111 255 395 417 523 695 786 874 925 87 74032 203 15 42 82 994 75415 640 709 60 962 76004 60 228 376 714 836 77054 354 448 578 679 78227 91 392 527 671 728 85 949 79007 22 178 787

80021 41 46 168 84 647 711 81055 111 38 58 420 32 656 910 82063 374 546 83272 726 46 843 926 84570 648 875 920 85653 960 69 86082 143 265 485 558 87016 247 382 414 783 86 929 93 88452 643 871 89203 42 65 456 561 627 782 801 942

90002 132 695 733 912 69 91273 361 551 95 641 703 64 803 89 922 92076 326 751 93135 476 786 813 68 904 94110 19 420 86 97 584 645 768 95021 247 401 571 682 840 96004 280 324 743 883 87 97045 318 449 869 98018 307 509 64 77 669 849 99243 563 638 927

100052 124 643 811 998 101142 254 768 834 102083 140 54 246 822 103087 221 83 783 817 51 947 76 104186 535 967 105349 691 873 954 106034 107286 372 573 686 861 108007 639 727 109082 296 443 96 523 644 804 43 95 914

110163 312 111073 124 482 112100 634 917 113331 43 632 785 809 114364 97 502 115124 259 572 752 812 116022 119 62 70 216 64 66 888 117109 15 565 881 88 827 88 944 118604 894 119006 76 235 340 502 16 951 90

120029 352 934 121000 379 88 496 839 122056 158 468 575 774 809 46 123138 671 910 39 124177 507 672 125614 85 875 972 126207 459 811 31 67 127000 134 77 299 553 949 128288 698 773 129175 498 560 956

130317 55 403 501 807 131502 132286 904 133432 508 680 828 134094 238 334 78 497 543 740 893 135567 136250 320 401 670 137400 645 760 954 138261 476 843 139018 231 584 663

140298 379 777 79 908 57 141125 33 559 680 918 142007 32 502 697 712 874 143193 456 504 775 873 92 144348 567 672 145341 85 982 146099 123 219 455 147062 277 492 522 806 148530 32 69 612 895 901 149082 161 474 579 701 77 83

150363 64 467 770 844 48 916 151058 72 152 265 603 711 826 66 152163 963 153154 331 640 86 645 774 154150 323 446 155249 75 513 15 733 999 156015 839 157104 60 430 588 876 980 158043 70 106 66 329 570 765 826 159045 77

160017 266 934 66 161027 39 338 680 162161 361 909 10 163070 287 459 865 154210 557 990 165074 153 349 166590 167049 343 415 519 677 953 168164 424 82 503 611 760 169152 718 806 14.

„Also, meine Damen, ich habe den Geburtsschein der Grienertschen aus dem zweiten Stock gesehen — wie alt glauben Sie, daß die ist?" — Der Chor: „Fünfundfünfzig — sechzig?" — „Es klingt unglaublich, aber sie ist so alt, wie sie immer behauptet — achtundzwanzig!"

Falsch verstanden. Frau Schröder sonnt sich in ihrem neuen Reichtum. „... und denken Sie", prahlt sie ihrer schlechtgestellten Bekannten gegenüber, „mein Mann spielt doch jetzt Orgel..." — „Ach ja", seufzt die andere, „wenn's Geschäft nicht besser wird, muß mein Mann schließlich auch noch damit rumziehen!"

Aus aller Welt

Mutter erwürgt zwei ihrer Kinder
Selbstmordversuch nach der Tat

Frankfurt a. M., 11. Januar.

In Offenbach trug sich eine schwere Bluttat zu. Die 35jährige Frau Auguste Braun, die sich mit ihren beiden jüngsten Kindern allein in der Wohnung befand, fiel plötzlich über die Kinder her und erwürgte sie. Ein drittes Kind, ein zwölfjähriges Mädchen, betrat gerade in dem Augenblick die Wohnung. Als die Frau des Kindes ansichtig wurde, fiel sie gleich über es her und legte ihm ebenfalls ein Handtuch um den Hals. Die Zwölfjährige setzte sich aber energisch zur Wehr, und es gelang ihr, die Hände zwischen das Handtuch und den Hals zu bringen, so daß die Mutter trotz aller Anstrengungen das Kind nicht überwältigen konnte. Als ein Nachbar in die Wohnung eilte, stürzte sich Frau Braun aus dem zweiten Stock auf die Straße. Mit schweren inneren Verletzungen und Knochenbrüchen blieb die Frau auf dem Pflaster liegen. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegt. Während der Tat befanden sich der Mann und zwei weitere Kinder nicht in der Wohnung.

Amerikanischer Geschwaderflug San Francisco – Hawai

San Francisco, 11. Januar.

Von San Diego in Kalifornien kommend sind hier sechs riesige Wasserflugzeuge eingetroffen, um an einem großen Geschwaderflug San Francisco—Hawai teilzunehmen, der heute stattfinden soll, da das Herannahen von Stürmen eine Verschiebung des Fluges unmöglich macht. Die Flugroute ist durch Wachtschiffe gesichert, die in Abständen von 300 Kilometer stationiert sind. Der Flug dient der Vorbereitung des geplanten Tans-Pazifik-Flugdienstes.

Das unsinkbare Schiff

Im Hafen von Cherbourg hat ein französischer früherer Marine-Mechaniker Julien Guilleaume ein kleines Boot vorgeführt, das er selbst konstruiert hat, und das wie ein kleines Unterseeboot aussieht. Mit diesem Schiff ließ sich Guilleaume nach Oeffnung der Luken in eine Tiefe von sechs Metern auf den Grund des Hafenbeckens herunter. Nach einer Stunde stieg er mit seinem Boot wieder auf.

Er erklärt, daß sein neues Boot mit einer Vorrichtung versehen ist, die sich gänzlich von denjenigen unterscheidet, die bisher in der Marine für das Auftauchen benutzt werden. Seine Vorrichtung soll außerdem den Vorzug der Billigkeit haben und praktisch jedes Sinken eines Schiffes zur Unmöglichkeit machen. Guilleaume, der gänzlich mittellos ist, hat jetzt eine Sammlung veranstaltet, zu der schon reichlich Beiträge gegeben worden sind. Er will ein altes Unterseeboot der Marine erwerben, um auf diesem seine Versuche weiter auszuführen.

Selbstmord des ersten Oblaten-Fabrikanten. Gestern wurde der Karlsbader Fabrikant Karl Bayer, Erzeuger der weltberühmten Karlsbader Bayer-Oblaten, im Bett erschossen aufgefunden. Karl Bayer stand im fünfzigsten Lebensjahr. Er war schwer nervenleidend und hat sich durch einen Schuß ins Herz getötet.

Verstärkter Vogelschutz in Italien. Im Rahmen der Vogelschutzbestrebungen Mussolinis hat die italienische Regierung die Uferwachtel, die im Frühling massenweise abgeschossen worden ist, unter Naturschutz gestellt. Die Vögel, die bisher den Nestbau in Italien vermieden haben, sollen möglichst heimisch werden und Italiens Fauna beleben.

Fürstenhochzeit

München, 11. Januar.

Gestern hat in der Schloßkapelle des Törringschen Stammsitzes in Seefeld die kirchliche Trauung des Grafen Karl Theodor zu Törring-Jettenbach mit Prinzessin Elisabeth von Griechenland stattgefunden, nachdem gestern schon in aller Stille die Ziviltrauung vollzogen worden war. Der Ortspfarrer Lutz hat als Geistlicher amtiert. Im Anschluß an den kirchlichen Akt fand sich die Hochzeitsgesellschaft bei einer Frühstückstafel zusammen. Von allen äußeren Festlichkeiten war Abstand genommen worden. Schloßhof und Portal waren mit dem Grün junger Fichten geschmückt, etliche Häuser des Dorfes trugen Flaggenschmuck.

Gestern abend hatten die Brautleute zu einer Familienfeier ins Hotel Continental geladen. Besondere Ansprachen wurden dabei nicht gehalten. Mit Blumen und Nymphenburger Porzellan war die Festtafel reichlich geschmückt.

Die Hochzeitsfeier erhielt durch die Teilnahme der Fürstlichkeiten ein besonderes Gepräge. Es waren erschienen König Georg von Griechenland mit Gefolge, der König von Rumänien, der Kronprinz von Italien, die Infantin Beatrix von Spanien, Prinz Adaulfo von Orléans. Unter den früheren deutschen Fürstlichkeiten bemerkte man die Kronprinzessin Cäcilie und Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Wieder drei Kinder erstickt

Im Schlangenhaken im Danziger Werder ereignete sich ein furchtbarer Unglücksfall, durch den der Landwirt Johannes Elfert mit einem Schlage seiner drei Kinder beraubt wurde. Während die Eltern sich bei einem Nachbarn zu Besuch befanden, strömten im Schlafzimmer der Kinder durch eine Fuge des Kachelofens Kohlenoxydgase aus. Als die Eltern bei ihrer Rückkehr die Vergasung des Zimmers bemerkten, waren die drei Kinder bereits tot.

Sechs Tote im englischen Nebel

London, 11, Januar.

Der dichte Nebel, der am Dienstag über dem südlichen England lag, hat, soweit bisher feststeht, sechs Tote gefordert. Viele Personen erlitten Verletzungen, sechs von ihnen bei einem Zugzusammenstoß. Obwohl sich der Nebel gegen Abend etwas lichtete, gab es bis in die späte Nacht eine große Menge kleinerer Unfälle, vor allem auf den Landstraßen, die mit Glatteis bedeckt waren.

Geschäftliche Mitteilungen

Ein Treffer von 15 000 Zloty nach Lodz gefallen! Bei der gestrigen Ziehung der vierten Klasse der Staatlichen Lotterie gewannen drei Lodzer den Haupttreffer von 15 000 Zloty. Sie hatten das glückbringende Los natürlich in der berühmten Kollektur von S. Jatka (Petrikauer Straße 22 und 66) erworben, die ihrer großen Treffer wegen bereits bekannt ist.

SPORT und SPIEL

Deutschlands Boxer-Auswahl gegen Polen

g. a. Am 4. Februar findet in Posen der Boxländerkampf Polen—Deutschland statt, für den Deutschland bereits seine Vorbereitungen trifft. Die Schlappe der Berliner Boxer in Posen veranlaßt den Deutschen Reichsverband für Amateurboxen schon jetzt, großes Gewicht auf die Form der einzelnen Repräsentativkämpfer zu legen, die wie folgt ausersehen sind: Fliegengewicht Weinhold (Berlin), Bantamgewicht Ziglarski (München), Federgewicht Otto Kästner (Erfurt), Leichtgewicht Schmedes (Dortmund), Mittelgewicht Bernlöhr (Stuttgart) und im Halbschwergewicht Pürsch (Berlin). Die Besetzung des Welter- und Schwergewichts ist noch nicht vorgenommen worden, die größten Chancen haben aber Lütke (Berlin) und Kolhas (Münster).

Im letzten Länderkampf in Dortmund besiegte Ziglarski in der zweiten Runde durch k. o. Forlanski, Schmedes gab die einzigen zwei Punkte an unseren Garnczarek ab, während Kolhas durch k. o. Zielinski (Hohensalza) besiegte.

Ein Boxstädtekampf Lodz—Breslau?

g. a. Gleichzeitig mit dem Boxländerkampf Polen—Deutschland in Posen soll in Lodz der Boxstädtekampf Lodz—Breslau steigen. Die Breslauer Auswahlmannschaft wurde folgendermaßen zusammengestellt: Fliegengewicht Basler, Bantamgewicht Miner, Federgewicht Urban, Leichtgewicht Büttner I, Weltergewicht Mahn, Mittelgewicht Kreisch, Halbschwergewicht Wenzel und Schwergewicht Kossoubek. Breslau ist am stärksten im Bantam- Leicht- und Halbschwergewicht vertreten.

Die Polenmeisterschaften der Schwerathleten endgültig in Lodz

g. a. In seiner gestrigen Sitzung befaßte sich der Lodzer Schwerathleten-Verband mit dem Ersuchen des Verbandes in Kattowitz, die diesjährige Polenmeisterschaft der Schwerathleten in Lodz auszutragen. Das Ersuchen wurde berücksichtigt, so daß die Meisterschaften am 17. und 18. März in Lodz stattfinden werden.

Morgen Entscheidung im Lodzer Eishockey

g. a. Das morgige Entscheidungsspiel um die Lodzer Eishockey-Meisterschaft der A-Klasse zwischen dem Titelverteidiger LKS und der ehrgeizigen Triumphmannschaft findet um 18 Uhr auf dem LKS-Platz statt. Für dieses Treffen haben sich beide Mannschaften äußerst intensiv vorbereitet, so daß man auf hochwertigen Sport rechnen muß. Die Hochform des Titelverteidigers schließt die Möglichkeit eines Erfolges der Triumphler nicht aus, die wiederholt bewiesen haben, daß sie in entscheidenden Augenblicken ihren Mann stellen.

Vor Eislaufwettkämpfen bei LKS

cs. Am 11. Februar veranstaltet LKS in Lodz einen Eislaufwettbewerb, an dem die besten Warschauer Eisläufer mit Chachlewska und Hauptmann Theuer an der Spitze, ferner der Polenmeister Iwasiewicz und die polnische Vizemeisterin Frl. Cukiert teilnehmen werden.

Die Warschauer Polonia kommt nicht

g. a. Am Sonntag sollte LKS ein Eishockeyspiel gegen die Warschauer Polonia austragen. Da aber für diese Zeit in Warschau das Meisterschaftstreffen Polonia—Warszawianka angesetzt ist, so wird Polonia nicht kommen können. LKS wird nun gegen den Thorner TKSJ spielen, der in seinen Reihen den Repräsentativ-Tormann Stogowski aufzuweisen hat.

Die polnischen Fechtmeisterschaften für Frauen in Lodz

cs. Die Verwaltung des polnischen Fechtverbandes hat in der letzten Sitzung die Termine der Meisterschaftskämpfe festgelegt. Unter anderem wurde beschlossen, die polnischen Fechtmeisterschaften für Frauen am 15. April in Lodz auszutragen. In der Zeit vom 18. bis 20. Mai finden in Warschau die Meisterschaftskämpfe für Männer statt und vom 20. bis 29. Juni in Warschau die Europa-Fechtmeisterschaften.

Sportflieger Schwabe in Nairobi

Der deutsche Sportflieger Schwabe, der auf seinem Flug nach Kapstadt in Khartum einige Tage Station machte, startete Mittwoch mit Kurs auf Malakal. Am Donnerstag flog er über Djuba nach Nairobi weiter, wo er um 14.40 Uhr landete.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In seiner letzten Sitzung bestätigte das Handelsgericht den Ausgleichsvertrag zwischen dem fallierten Lichtspieltheater **„Luna"**, Inh. Józef Maszycki, und dessen Gläubigern, auf Grund dessen die Schulden des Unternehmens mit 12 Prozent reguliert werden. Gleichzeitig wurde das Konkursverfahren für beendet erklärt und eingestellt.

Auftrag für das russische Pelzhandelsyndikat in Höhe von 5 Millionen Dollar.

kk. Gestern kehrte nach längerem Russland-Aufenthalt der Industrielle **B. Ejtingon** nach Lodz zurück, der Verhandlungen mit dem russischen Pelz-Syndikat geführt hatte. Es handelte sich hierbei um Verkäufe des ssowietrussischen Pelzhandels an die New Yorker Zentrale des Pelzhandel-Konzerns Ejtingon child Comp. Auf Grund des abgeschlossenen Vertrages erhält das russische Pelz-Syndikat einen Auftrag in Höhe von 5 Millionen Dollar. Die Lieferung geht an die New Yorker Zentrale des Ejtingon-Konzerns sowie an seine Zweigniederlassungen in London, Paris, Moskau und **Lodz.**

Im Vergleich mit den vorhergehenden Jahren ergibt sich ein Rückgang des zwischen den genannten Geschäftspartnern getätigten Transaktionen, die in manchen Jahren den doppelten Betrag erreichten.

Einziehung deutscher Banknoten. Die deutschen Zehnmark-Banknoten vom 11. Oktober 1924 hören mit dem 31. Januar d. J. auf, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Bis zum 28. Februar 1934 nimmt die Deutsche Reichsbank die Banknoten in Zahlung oder in Umtausch gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel. Nach diesem Datum werden sie überhaupt ungültig.

Baumwollbörsen

R. **Liverpool**, 11. Januar. Tendenz stetig. Januar 5.62, März 5.60, Mai 5.59, Juli 5.58, Oktober 5.60—61, Dezemb. 5.62, Januar 5.63, Mai —, Juli 5.73, Oktober —.

R. **Bremen**, 11. Januar. Tendenz fest. Januar —, März Brief 11,97, Geld 11,93, bezahlt 11.93 und 11.94 und 11.95, Mai Brief 12.15, Geld 12.13, bezahlt 12.13 u. 12.14, Juli Brief 12.35, Geld 12.33, bezahlt 12.35, Oktober 12.52, Geld 12.47, bezahlt 12.52, Dezember Brief 12.65, Geld 12.63, bezahlt 12.65.

Kb. **New York**, 10. Januar (Schlusskurse). Loco 11.05, Januar 10.76, Februar 10.80, März 10.84, April 10.92, Mai 11.01—11.02, Juni 11.08, Juli 11.16, Oktober 11.31—11.33, Dezember 11.47.

Kb. **New York**, 11. Januar (Eröffnungskurse). Januar 10.94, März 10.98, Mai 11.14

Lodzer Börse

Lodz, den 11. Januar 1934.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	5,63	5,60
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	105,50	105,00
4% Prämien-Dollaranleihe	—,—	51,75	51,00
3% Bauanleihe	—,—	41,50	41,25
Pfandbriefe.			
8% Pfandbriefe d. St. Lodz	—,—	49,00	48,50
Bank-Aktien			
Bank Polski	—,—	86,50	86,00

Tendenz fester.

Warschauer Börse

Warschau, den 11. Januar 1934.

Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	357,75	358,65	356,85
Berlin	211,60	—,—	—,—
Brüssel	123,70	124,01	123,39
Danzig	173,05	173,48	172,62
Kopenhagen	150,00	150,75	149,25
London	29,04	29,17	28,89
New York	5,68	5,71	5,65
New York - Kabel	5,69	5,72	5,66
Oslo	—,—	—,—	—,—
Paris	34,87	34,96	34,78
Prag	26,43	26,49	26,37
Rom	46,75	46,87	46,63
Stockholm	145,90	146,60	145,20
Zürich	172,34	172,77	171,91

Umsätze unter mittel. Tendenz vorwiegend behauptet. Dollarbanknoten ausserbörslich 5,64½—5,65. Goldrubel 4.61—4.60. Golddollar 8,93½. Ein Gramm Feingold 5.9244. Devise Berlin zwischenbanklich 211,60. Deutsche Mark privat 211,00—210,75. Pfund Sterling privat 29,00.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe 41,50—41,35—41,75
7% Stabilisierungsanleihe 58,25—58.13
4% Prämien-Dollaranleihe 51,25—51,13
5% Konversionsanleihe 54,50
6% Dollaranleihe 59,25—59,00
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj. 94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Obl der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25
7% ländl. Dollarpfandbriefe 42,75
4½% ländl. Pfandbriefe 50,50
4% ländl. Pfandbriefe 41,75
8% Pfandbr. d. St. Warschau 53,75—53,00—53,13
5% Pfandbriefe der St. Siedlce 41,00

Aktien

Bank Polski	86,50	Haberbusch	40,00
Starachowice	10,30	Majewski	—,—

Tendenz für Staatsanleihen und Pfandbriefe vorwiegend schwächer. Kleine Aktienumsätze.

Der Dollar in Lodz

Gestern verkehrte der Dollar privat zum Kurse von 5,63—5,65; Pfund Sterling 29,00—29,80, Reichsmark 212—212,05, schw. Frank 172—172,05, franz. Frank 35—34,85, österr. Schilling 100—100,05, tsch. Krone 26—26,05, Goldrubel 4,62—4,65, Silberrubel 1,35—1,40 Golddollar 8,95—8,93.

Getreidebörsen

10. Januar	Lodz	Posen
Roggen	13,75—14,00	14,50—14,75
Weizen	20,25—20,75	18,00—18,50
Mahlgerste	13,00—13,50	13,50—13,75
Braugerste	15,00—15,50	15,75—16,50
Gesammelter Hafer	12,25—12,75	—,—
Einheitshafer	12,75—13,25	12,50—12,75
Roggenmehl, 65proz.	21,50—22,50	20,75—21,00
Roggenmehl, 60proz.	22,50—23,50	—,—
Weizenmehl	32,00—34,00	29,25 - 31,25
Roggenkleie	8,50— 9,00	10,00—10,50
Weizenkleie	9,25— 9,75	9,50—10,00
Weizenkleie, grob	9,75—10,75	10,25—10,75
Raps	46,00—48,00	41,00—42,00
Speisekartoffeln	—,—	3,25— 3,50
Viktoriaerbsen	26,00—29,00	22,00—25,00
Felderbsen	20,50—21,50	—,—
Blauer Mohn	—,—	50,00—55,00
Wicke	14,00—15,00	14,00—15,00
Senf	—,—	33,00—35,00
Peluschken	14,00—15,00	14,00—15,00
Roter Klee	180—210	—,—
Weisser Klee	70—100	—,—

Tendenz ruhig.

D. **Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.** K. Leinweber Pl. Wolnosci 2; J. Hartman Młynarskastr. 1; W. Danielecki Petrikauer Str. 127; A. Perelman, Cegielnianastr. 32; J. Camer, Wulczanskastr. 37; F. Wojcicki, Napiurkowskistraße 27

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" **Kurt Seidel.**



[14

Jetzt kam Gundula, gefolgt von einem Diener, der den Kaffee trug.

Die Gute erregte sich aufs neue. Da lag sie, diese Fremde, als ob das nicht anders sein könnte, rauchte und flirtete, daß es eine Art hatte. Und Graf Rudolf sah nichts anderes als diese schillernde Schlange, sah nicht den warnenden Blick Gundulas und nicht die schadenfrohen Augen des Mädchens, die zu Gundula hinübergingen.

Daß dieses Geschöpf schön war, mußte sogar Gundula zugeben. Nicht nur das Gesicht und der schlanke, gertenhaft biegsame Körper; alles an diesem Mädchen war schön: die wohlgeformten, gepflegten Hände, die Füße, die Beine und das Haar. Alles das war geschaffen, sogar einem sonst so kühlen und abweisenden Manne wie dem Grafen Rudolf den Kopf zu verdrehen.

Ihr Graf hatte nun keinen Blick für sie. Da zog sie es vor, zu verschwinden und auf die gute Tasse Kaffee zu verzichten, die sie sonst immer nach Tisch gemeinsam mit dem Grafen trank. Aufdrängen wollte sie sich nicht. Sie würde erst dann wieder zu ihrem Recht kommen, wenn diese Person wieder weg war. Daß das bald geschah, dafür würde sie mit allen Mitteln sorgen.

Die beiden im Terrassenzimmer saßen sich noch immer stumm gegenüber, als Gundula schon eine ganze Weile gegangen war. Bis der Mann das Schweigen brach.

„Fräulein Lore! Was wäre nun geschehen, wenn wir nicht zufällig heute am See vorübergekommen wären? Was wäre mit Ihnen geschehen? Sehen Sie ein, was Sie getan haben?"

„Ja, ja! Ich weiß, daß es abscheulich war. Aber — es kam so plötzlich über mich, ich war so lebensüberdrüssig."

„Erzählen Sie mir alles, Fräulein Lore!"

„Da gibt es nicht viel zu erzählen. Es geht mir schlecht, keine Stellung. Mutter war oft böse. Keinen Menschen, der es gut mit einem meinte, der wirklich zu einem gehörte. Ich wollte aus Berlin 'raus, es woanders versuchen. Hier, auf dem Lande, würde es vielleicht gehen, dachte ich. Ich wanderte... Da kam der See. Es war, als ob er mich riefe. Die Verzweiflung überfiel mich..."

„Armes Ding!"

Rudolf Altenberg war erschüttert von dem, was er da gehört hatte. Was mußte dieses junge, blühende Geschöpf durchgemacht haben, ehe es so weit gekommen war, ehe es den Tod suchte.

Leonore staunte über sich selbst. Wie sie das zuwege brachte, wie sie schauspielern konnte! Wenn Regina sie so gesehen und gehört hätte! Aber — Regina wäre außer sich gewesen, und sogar mit Recht. Es war nicht schön, was sie jetzt tat. Aber der Zweck heiligt die Mittel; damit mußte sie sich abfinden. Später wurde es um so schöner.

„Wo hatten Sie bisher gearbeitet, Fräulein Lore?"

„Bei den Borsigwerken. Bin abgebaut worden, wie so viele andere."

„Machen Sie sich keine Sorgen mehr wegen der Zukunft, Fräulein Lore. Ich werde Sie engagieren. Ich suche schon eine ganze Weile nach einer Sekretärin; bin nur noch nicht dazu gekommen, eine zu finden. Ich habe eine größere Arbeit vor, die ich nicht allein bewältigen kann. Ist es Ihnen recht, wenn Sie bei mir bleiben?"

Leonore zögerte einen Augenblick. Sie konnte zwar Schreibmaschine schreiben; aber nicht so fließend, wie es sich für eine perfekte Stenotypistin gehört hätte. Aber — sie war wohl intelligent genug, durch einige Uebungsstunden so weit zu kommen; sie mußte nur fleißig sein in ihren Mußestunden, dann würde sie es schon schaffen.

„Ja, ich würde so gern, Herr Graf. Nur — ich weiß nicht: es kommen sicher schwere Sachen vor in Ihren Berichten. Ob ich da mitkomme?"

„Da brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen, Fräulein Lore. Ich werde Ihnen immer helfen; es wird schon gehen!"

„Dann würde ich natürlich gern bleiben — furchtbar gern!"

Graf Altenberg reichte Leonore die Hand; sie schlug fröhlich ein. Er hielt die kleine Hand fest, sah sie an und sagte:

„So ein dummes Mädel! Will sterben und hat kaum gelebt. Haben Sie denn gar nicht daran gedacht, was noch alles für Sie kommen kann?"

„Nein! Ich habe eigentlich gar nichts gedacht. Ich sprang einfach... Aber ich werde so etwas nie mehr tun. Ich verspreche es Ihnen."

„Ihr Wort darauf?"

„Mein Ehrenwort!" sagte sie, ihn schelmisch anlachend. „Baron Koltau hat, glaube ich, recht. Sie sind ein Racker! Man muß sich vor Ihnen in acht nehmen."

„Bin ich wirklich so schlimm?"

„Schlimm? Nein! Das sind Sie nicht. Aber man muß sich trotzdem hüten!"

„Der Graf Koltau hat das gesagt? Den mag ich überhaupt nicht. Er war so unliebenswürdig und bärbeißig. Nein, ich mag ihn nicht leiden."

Graf Altenberg lachte.

„Sie brauchen keine Angst vor ihm zu haben, Fräulein Lore. Wenn er auch ein wenig rauh und manchmal sogar fast herzlos erscheint, ist er doch ein anständiger und aufrichtiger Mensch. Sie dürfen ihm seine Art nicht übelnehmen; er meint es nicht so."

„Ach, meinetwegen kann er sagen, was er will. Ich werde mich schon meiner Haut wehren."

„Oh ja, das glaube ich schon! Sie sind nicht auf den Mund gefallen, das habe ich schon gemerkt, Fräulein Lore!"

„Und gefalle ich Ihnen so nicht?" fragte sie ihn unverhohlen und sah ihm gerade ins Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Theater-Verein „Thalia"

Die schönste Komödie seit langer Zeit! — 3 Stunden Lachen!

— im neuerbauten **Sängerhaus** —
11. Listopada Nr. 21 (Konstantynowska)

2. Wiederholung

Sonntag, den 14. Januar 1934, um 5.30 Uhr nachmittags

„Krach um Jolanthe"

Bauernkomödie in 3 Akten von August Hinrichs.

Eine Ueberraschung erwartet Sie . . . !

. . . wer ist die Jolanthe ? ? ?

Karten von 1—4 Zl. im Vorverkauf bei Gustav Restel, Petrikauer Straße 84 (linke Saalseite) und bei Arno Dietel, Petrikauer Straße 157 (rechte Saalseite).

Von
Heimat und Ferne
von Natur und Menschen aus nah und fern erzählt die große Sonntags-Zeitung
Die Grüne Post

Aus dem Inhalt:
Politik mit dem Herzen.
Polizei im australischen Busch.
Die Seeschlange von Loch Ness.
Wildparadies Göhrde.
Das Kreuz Erde.

Preis Zl. —,50 pro Exemplar frei Haus.

Bestellen Sie noch heute beim Zeitungsausträger oder direkt bei

Verlag „Libertas" G. m. b. H.,
Lodz, Piotrkowska 86, Tel. 106-86.

Prospekte gratis! Prospekte gratis!

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz.

Freitag, den 26 Januar 1934, findet um 7 Uhr abends im ersten Termin im eigenen Vereinslokale, 11-go Listopada 21, die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung der Protokolle der letzten Generalversammlung und Monatssitzung, 2. Verlesung der Berichte: des Schriftführers, Kassierers, der Revisionskommission und des Baukomitees, 3. Ehrung langjähriger Mitglieder, 4. Auszeichnung der eifrigsten Sänger, 5. Entlastung der Verwaltung, 6. Neuwahlen, 7. Anträge der Verwaltung und der Mitglieder.

Anträge der Mitglieder müssen beim Vorstande spätestens bis Freitag, den 19. Januar d. J., eingereicht werden.

Die Verwaltung.

P. S. Sollte wegen ungenügender Beteiligung die Generalversammlung im ersten Termin um 7 Uhr abends nicht zustandekommen, so findet dieselbe im zweiten Termin, am selben Tage um 9 Uhr abends statt und ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig.

Berliner
Lokal-Anzeiger
Deutschlands größte Zeitung mit Morgen- u. Abend-Ausgabe

Verlangen Sie Probenummern vom Verlag Scherl, Berlin

Zu beziehen durch:
„Libertas" G. m. b. H.
Lodz, Piotrkowska 86, Tel. 106-86

HOTEL POLSKI

Dr. med. S. Kryńska
Spezialärztin für Haut- und venerische Krankheiten Frauen und Kinder
Empfängt von 10.30—12 und 3—4 nachmittags.
Sonn- und Feiertags von 3—4 Uhr nachmittags.
Sienkiewicza 34 **Telefon 146-10.**

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten
wohnt jetzt
Petrikauer Str. 90
Krankenempfang täglich v. 8—2 und von 5—½9 Uhr
Telefon 129-45
Für Damen besondere Wartezimmer.

Boty und Galoschen
der besten Marken in reicher Auswahl zu billigsten Preisen. **Herrengaloschen Zloty 3,50, Damenhalbboty Zloty 4.—** nur in der Firma
H. HOCH, Lodz, Główna Nr 25.

Tüchtiger
Scherermeister
für wollene Kleiderstoffe kann sich melden.
Textilwerke Karol T. Buhle, Lodz, Akt.-Ges., Hipoteczna 7/9.

Ein Vorwärmer für Dampfkessel im guten Zustande **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter „Vorwärmer" an die Gesch. der „Freien Presse" erbeten. 1937

Dr. Ludwig FALK
Empfängt Haut- und Geschlechtskranke
von 10—12 und 5—7 Uhr
Nawrot 7, Tel. 128-07

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 145
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 4515

Doktor KLINGER
Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten (Sexual-Ratschläge)
Andrzeja 2, Telefon 132-28.
Empfängt von 6—8 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10—12 Uhr. 5096

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft **J. Fijałko,** Piotrkowska 7.